

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Pöppingerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.  
Abdruckpreis: 15 Pfg., Resten 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
Öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschließlich Bringerlohn monatlich 60 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag, Postzeitungsliste 1288

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 21. Mai. Deutscher Reichstag. Das Signal „Das ganze Hall!“ löst nach dem angestrengtesten Wandern nicht freudigere Empfindungen aus, als es die waren, die am Mittwoch nachmittags 2 Uhr die Verlesung der kaiserlichen Botschaft durch den Staatssekretär Delbrück erweckte, wonach die Reichstagsession geschlossen wird. Von den 90 meistens reichlich bemessenen Sitzungen des verfloffenen Tagungsabschnittes hatte das letzte Tugend eine Ausdehnung erreicht, wie sie der Deutsche Reichstag in so langer und ununterbrochener Folge während seines 43-jährigen Bestehens noch nicht erlebt hatte. In der letzten vierstündigen Sitzung, die den Beteiligten im Vergleich zu den vorausgegangenen wie ein Zwerg vorfam, obwohl sie das normale Maß befaß, wurde der Etat in der Gesamtabstimmung gegen die Sozialdemokraten angenommen. Zur einstimmigen endgültigen Annahme gelangte auch die Novelle zum Militärstrafrecht in der Regierungsfassung, nur durch einen vom Kriegsminister gebilligten fortschrittlichen Antrag erweitert, wonach bei minder schweren Fällen von Fahnenflucht eine Strafmilderung zulässig ist. Der strenge Arrest und die Unterstellung unter die Militärgerichtsbarkeit während des ganzen Tages der Kontrollversammlungen bleiben stehen. Bei Beratung des konservativen Antrages auf Erlass eines Gesetzes gegen die jollwirdige Verwendung von Gerste, ergab sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses, 100 Abgg. stimmten für, 92 gegen den Antrag. Präsident Kämpf beauftragte darauf sofort eine neue Sitzung an, in der er einen kurzen Uebersicht über die Arbeiten der ersten drei Sessionsabschnitte der laufenden Legislaturperiode gab und namentlich des im Interesse des Weltfriedens gebotenen Wehrgesetzes dachte, das vom Hause in würdiger Weise zustande gebracht worden sei. Der Präsident hob dabei hervor, daß die Arbeiten des letzten Sessionsabschnittes ohne die starken, ja außerordentlich starken Ansprüche an die Arbeitsfreudigkeit des Hauses und seiner treuen Beamten bis zu Himmelfahrt nicht hätten geleistet werden können. Staatssekretär Delbrück verlas darauf die kaiserliche Botschaft, durch welche die Reichstagsession geschlossen wird. Alle Anwesenden erhoben sich während der Verlesung der Botschaft und dem darauf vom Präsidenten ausgebrachten Kaiserhoch von ihren Plätzen. Nur die Sozialdemokraten, die früher bei solchen Gelegenheiten fluchtartig den Saal zu verlassen pflegten, blieben sitzen. Präsident Kämpf rügte dieses Verhalten unter lebhaftem Beifall der Rechten und des Centrum.

Berlin, 21. Mai. Preussisches Abgeordnetenhause. Beim Etat der Domänenverwaltung beschwert sich Abg. v. Campe (nall.), daß in einem parteipolitischen Streit der Landwirtschaftsminister der konservativen Vereinigung von Hannover eine Auskunft gegeben habe. Es sei bedenklich, daß der Minister Informationen zum Zwecke politischer Agitation erteile. Landwirtschaftsminister Fehr. v. Schorlemer: Eine solche Auskunft, die rein sachlicher und unpolitischer Natur war, würde ich jeder Partei erteilen. — Der Etat wird nach kurzer

Debatte bewilligt, ebenso der Fortetat. Beim Etat der Ansiedlungskommission klagt Abg. v. Trampcnhski (Pole) darüber, daß Mittel der Ansiedlungskommission dem Ostmarken-Verein zugeflossen seien. Minister v. Schorlemer: Im Jahre 1910 sind dem Ostmarkenverein aus dem Dispositionsfonds 4000 Mark gezahlt worden, aber nicht für politische Zwecke des Vereins, sondern nur dafür, weil der Verein sich im Interesse der Ansiedlungskommission bemüht hat, Ansiedler heranzuziehen. — Beim Landwirtschafts-Etat befragt Abg. Wallenborn (Ztr.) einen Antrag auf Fürsorge für den preussischen Wingerstand, Abg. Eder (nl.) einen Antrag auf Schaffung eines Fonds zur Förderung der Viehzucht und der Biehwertung. Minister v. Schorlemer: Ich gebe zu, daß der Rückgang der Viehpreise derart ist, daß es kaum noch möglich ist, bei diesen Preisen zu produzieren. Aber wir haben in meinem Etat schon Summen zur Hebung der Viehzucht, und ich möchte nicht, wie ich weitere Millionen verwenden sollte. Die Maul- und Klauenseuche ist zwar noch nicht völlig beseitigt, hat aber in vielen Gegenden ihren bedrohlichen Charakter verloren. Klagen über zu geringe Entschädigungen bei Abschachtungen halte ich für unbegründet. — Die Anträge werden der Agrarkommission überwiesen, der Landwirtschaftsetat wird bewilligt. Beim Justizetat fragt Abg. Diepmann (nl.), ob es Tatsache sei, daß in dem Totschlagsprozeß gegen die Kontoristin Müller der Vorsitzende auffällig liebendwärtig gegen die Angeklagte gewesen sei. Justizminister Bester stellte das in Abrede. Heftige Angriffe des Abg. Liebnicht (Soz.) gegen den Richterstand werden durch den Abg. Band (H.) in entschiedener Weise zurückgewiesen. — Freitag 11 Uhr: Fortsetzung kleinerer Vorlagen. Schluß halb 7 Uhr.

Mün, 20. Mai. Nach einer Information der „Kölnischen Zeitung“ aus Berlin wird die Blättermeldung, daß die im September in Madrid stattfindende Konferenz des Weltpostvereins beschließen werde, vom nächsten Jahre ab unter den Weltpostvereinsstaaten das Auslandsporto für Briefe auf 15 Centimes herabzusetzen, als voreilige Vermutung bezeichnet, der jeder bestimmte Anhalt fehlt. Die Herabsetzung des Briefportos im internationalen Verkehr ist ein alter Wunsch, aber es läßt sich vorläufig noch durchaus nicht übersetzen, zu welchen Entschlüssen die Vertreter der Weltpostvereinsstaaten auf der Madrider Konferenz kommen werden.

Freudenstadt, 21. Mai. Der deutsche Eisenbahnverkehrsverband hält hier eine vierstägige Konferenz, zu der Vertreter aller größeren Bundesstaaten erschienen sind. Die Besprechungen gelten allgemeinen Verkehrsfragen.

Stockholm, 21. Mai. Auf das Begrüßungstelegramm des deutschen Gesandten von Reichenau von dem Feste der deutschen Ausstellung in Malmö sandte König Gustav folgenden Antworttelegramm: „Die Königin und ich danken Ihnen herzlich für Ihre Freundlichkeit. Ich freue mich lebhaft, daß Deutschland in so hervorragendem Maße an der Baltischen Ausstellung teilnimmt. Ich hoffe, im Laufe des Sommers persönlich Ihre Ausstellung

kennen zu lernen. Der König verlieh dem Gesandten v. Reichenau das Großkreuz des Nordsternordens.“

Wien, 21. Mai. Einem Pressevertreter gegenüber äußerte sich der albanische Ministerpräsident Turtchan Pascha, der heute in Wien eingetroffen ist, über die neuesten Ereignisse in Albanien dahin, daß er von den neuen Ereignissen in Albanien, namentlich von der Verhaftung Essad Paschas völlig überrascht worden sei. Er schildert Essad Pascha als einen leicht erregbaren und maßlos leidenschaftlichen Menschen. Hierzu kommt sein unberechenbarer Ehrgeiz, der für ihn und für andere verhängnisvoll werden könne. Essad habe es verstanden, seine geheimen Absichten zu verbergen. Fürst Wilhelm, ein Mann von Energie und voll aufrichtiger Liebe für sein Land, hat die triftigsten Gründe gehabt, andernfalls würde er einen so klugen Ratgeber der Krone nicht ohne weiteres entfernt haben. Der Fürst sei der Aufgabe der Reorganisation der Miliz, deren Verstärkung momentan seine vornehmste Aufgabe sei, durchaus gewachsen und lege äußerste Geschicklichkeit an den Tag. Turtchan Pascha sagte weiter, daß die epirotische Frage durch die internationale Kontrollkommission eine glückliche Lösung finden werde. Diese Frage sei es auch gewesen, die bisher eine erprießliche Arbeit auf sozialem Gebiete verhindert habe. Ueber eine Demission sei ihm bisher keine Nachricht zugegangen. Er selbst sei dem Fürsten in unwandelbarer Treue ergeben und erwarte dessen weitere Entschlüsse.

Budapest, 21. Mai. In der österreichischen Delegation erklärte Fürst zu Schönberg, angeichts der in der ganzen Welt zu beobachtenden Decesbrüstungen könne die Monarchie nicht zurückbleiben. Sie müsse dardun, daß sie eine Politik der starken militärischen Allianzen führen wolle und könne. Es wäre ein an Wahnsinn grenzender Jertum, bei der jetzigen Konstellation in Europa an dem Bündnisse mit Deutschland, der stärksten Militärmacht, zu rütteln. Das deutsche Heer sei beispielgebend, aber die österreichisch-ungarische Wehrmacht sei würdig, neben ihm zu stehen. Im Falle einer kriegerischen Verwicklung würde er die tapfere österreichisch-ungarische Armee lieber ganz allein an Deutschlands Seite sehen, als mit anderen Militärmächten zusammen ohne oder gegen Deutschland. Bei Besprechung der Beziehungen zu den Balkanstaaten erklärte der Redner, das Streben des auswärtigen Amtes nach einer Ausgleichung der Gegensätze zwischen Rumänien und Bulgarien würde erfolgreich gewesen sein, wenn ein gewisser Teil der Wiener Presse es mit mehr Sympathie begleitet und die politische Aktion verständnisvoller unterstützt hätte. Redner verwies auf den großen Einfluß der „Neuen Freien Presse“ im Auslande, die früher ein freiwilliges Ballplatz-Organ gewesen, jetzt aber ein scharfes Oppositionsblatt geworden sei, was die Monarchie bei der Behandlung ihrer auswärtigen Angelegenheiten überall zu spüren bekomme. Auch die bekannten Triester Statthaltereierlasse, die keine große Verbreitung zu finden bestimmt gewesen sind, wurden gerade durch die im Auslande am meisten gelesene „Neue Freie Presse“ in Italien am weitesten verbreitet. Daraus ergebe sich, daß der einzigen Zeitung des Staa-

## Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Gantzer.

(46. Fortsetzung.)

„Sei still, Mutter, rede davon nichts.“  
Susanne Larsen nickte gewiß. „Laß mich nur. Solange man an einer kranken Wunde nichts tut, frisst sie sich immer tiefer in das Fleisch. Man muß einmal rein schneiden und eine Salbe darüberstreichen, damit es heilt. Darum rede ich zuletzt in meinem Leben von dieser deiner Wunde, die mir große Sorge macht. Manche andere habe ich dir einst geheilt. Diese kann ich dir nicht heilen. Aber ein Pflaster will ich dir doch verschreiben. Ich weiß nicht, ob's das rechte sein wird. Aber ich hoffe es. Du hast's dort in der Hand, Heinz, Dein Geige.“

Er lächelte ungläubig. „Ach, Mutter!“  
„Versuch's. Und nicht wahr, wenn du's nur mir zuliebe versuchst, weil's meine letzte Bitte an dich ist, ehe ich aus der Welt gehe. Es könnte ja sein, und es wäre doch gut, wenn du wieder gesund würdest. Und etwas möchte ich dir noch sagen.“

Es wurde Susanne Larsen offenbar sehr schwer, von diesem anderen zu reden. Eine heimliche Qual legte ihr einen Schatten auf das Gesicht, und die Lippen schlossen sich fest. Erst nach geraumer Zeit war es ihr möglich, weiterzureden. Nun klang ihre Stimme gepreßt. Sie sprach ganz leise.

„Ich kann's nicht mit fortnehmen. Ich darf's auch nicht. Es könnte sein, ja, mir ist's, als lähe ich's gewiß, daß... Sa... Sabine... wiederkommt. Dann sollst

du ihr sagen, daß ich ihr, und ich sage das auch für unseren Vater, alles vergeben habe. Wir sind ihr nicht mehr böse, sollst du ihr sagen. Und alles andere? Ja, Heinz, das gehört denen, die zurückbleiben. Da kann man nichts mehr tun. Und es ist ja auch alles so wichtig — da wir alle fort müssen. Sie tastete nach seiner Hand und streichelte sie. „Du weißt nun alles, Heinz. Der Abend kommt gewiß. Sieh, die Sonne geht unter. Spiele mich laßt in den Schlaf. Am Ende ein liebes, frommes Lied, wie wir's in der Kirche singen.“

Susanne Larsen faltete die Hände und drehte den Kopf zur geträumten Wand. Und lächelte.

Heinz stand behusam auf, beugte sich über seine Mutter, küßte ihren wirren, grauen Scheitel und sagte: „Mutter, es soll alles sein, wie du sagst. Aber rede nicht vom Sterben. Wir wollen noch beieinander bleiben.“

„Wir wollen viel, aber wir können nichts... So spiele nun...“

Er trat leise zurück und setzte die Geige an. Wie wunderbar das war. Monatelang hatte er das Instrument nicht berührt, und nun hielt er es in Bereitschaft, um während eines Sterbens einer Seele das letzte Geleit zu geben. Nein, er konnte nicht! Mit einem Ruck ließ er die Geige sinken und starrte ins Leere.

„Heinz,“ flehte Susanne Larsen.

Da stieß er alle Bedenken beiseite und tat den ersten Strich.

Er erschrak förmlich vor dem Ton. Es war ihm, als käme jemand aus weiter Ferne, den man totglaubt, heim. Als gewänne man etwas verloren Ge-

wenes wieder. Und als er dazu das glückhafte Lächeln auf dem Antlitz seiner Mutter sah, fand er sich zurecht, glaubte es, daß etwas Totgegrabenes heimkam, und streckte ihm beide Hände zum Willkommen hin.

Die Geige sang. Es war das alte Singen.

Wie einem Wunder zu Füßen liegend, fühlte sich Heinz. Leise, getragene Töne entwollten dem Holz des Instruments. Sie waren ohne Lust. Sie redeten nichts von heller Freude. Sie waren nur wie ein heimliches, wehes Weinen. Sie sagten nur: Susanne Larsen stirbt. Eine Mutter stirbt. Und dann fanden sie sich hin zu der frommen Weise, die Susanne Larsen als letztes gewünscht. Und die Geige betete: „Herzlich tut mich verlangen nach einem sel'gen End.“

Der letzte Ton verrann. Heinz setzte die Geige ab und legte sie auf die Bettdecke. Still hockte er auf dem Rand der letzten Lagerstatt Susanne Larsens nieder und breitete seine Rechte über die gefalteten Hände seiner Mutter.

Sie lag ganz still und friedsam. Er spürte, wie sich ihre Knochen mit einem leisen Druck gegen seine Handfläche schmiegen, als böte sie ihm einen letzten Gruß. Ein Wort kam nicht mehr. Und als das letzte Licht des Tages aus dem stillen Raum entwich, fühlte es Susanne Larsens Seele mit hinweg zur Quelle aller Lichtströme.

Als Heinz Larsen drei Tage später von der Begräbnisfeier auf dem Lüttorper Friedhofe heimkehrte, glaubte er sich von einem leisen Grauen vor der Einsamkeit, die sich nun auf dem Birkenhofe schloß gemacht hatte, nicht völlig frei. Er kam ganz allein zurück. Den zur Larsenschen und Thiesenschen, seiner

des, die wirklich im Auslande gelesen werde, ganz besondere Verpflichtungen oblag.

**Turazzo, 21. Mai.** Esad Pascha hat eine schriftliche Erklärung abgegeben, daß er ohne Erlaubnis des Fürsten nicht nach Albanien zurückkehren werde. Er ist an Bord eines italienischen Dampfers nach Brindisi gebracht worden.

**Turazzo, 20. Mai.** Nachdem bekannt geworden war, daß Esad Pascha unter Bedeckung auf dem österreichischen Kreuzer „Szigetvar“ geschifft worden war, brachten die Nationalisten der türkischen Familie, die sich mit ihrem Oberhaupt an den Fenstern zeigte, vor dem Konal begeisterte Huldigungen dar. Das Volk ist zum Schutz der Stadt gegen etwaige Angriffe von außen her bemannet.

**Turazzo, 20. Mai.** Der gestrige Nachmittag und Abend sind ohne Zwischenfall verlaufen, die Nationalisten durchstreiften den ganzen Abend die Straßen der Stadt. Die von den holländischen Offizieren getroffenen militärischen Vorkehrungen werden unverändert aufrecht erhalten. Es verlautet, daß die Leute Esad Paschas die nationalisistisch Gesinnten Masar Bei und Ruhad Bei getötet und Kefel Bei sowie Abdi Bei, sämtlich Mitglieder der Familie Toprani, schwer verwundet haben. Der Leibarzt des Fürsten, Dr. Berghausen, hat sich im Auftrage des Fürsten mit Verbandzeug nach Tirana begeben. Das Kabinett hat gestern Abend dem Fürsten mündlich die Demission angeboten.

**London, 21. Mai.** Eine Anzahl Frauenrechtlerinnen versuchten heute nachmittags in den Buckinghampalast einzudringen, um dem König eine Petition zu überreichen. Die Polizei zerstreute die Manifestantinnen. Frau Bankhurst wurde am Eingang des Palastes verhaftet. Bei der Verhaftung kam es an der am Hydepark gelegenen Ecke des Schlosses zu einem Handgemenge zwischen Anhängern und Anhängerinnen des Frauenstimmrechts und Polizeibeamten. Vielen Beamten wurde der Helm vom Kopfe geschlagen. Im ganzen sind 46 verhaftet worden, darunter drei Männer.

**Petersburg, 20. Mai.** Da der Zeitpunkt für die Manöver in Krasnoje Selo früher, als ursprünglich beabsichtigt, festgesetzt werden soll, so finden zwischen Petersburg und Paris Verhandlungen über ein früheres Eintreffen des Präsidenten Poincaré statt, dessen Besuch auf den 20. Juli angesetzt war. Poincaré soll eventuell 14 Tage früher hier eintreffen. Der russische Botschafter in Paris Jusowski wird Poincaré auf seiner Reise nach Russland begleiten. Der Besuch König Friedrich Augusts von Sachsen, der am 19. Juni erwartet wird, wird von russischer Seite als ein Höflichkeitsakt des deutschen Kaisers angesehen, der einen deutschen Bundesfürsten zum Besuch des Zaren entsendet, da in diesem Jahre zwischen ihm und Zar Nikolaus keine Zusammenkunft stattfindet.

**Madrid, 20. Mai.** Die Spanier haben erneute Zusammenstöße mit den Eingebornen zu bestehen gehabt. Nach mehrwöchigem Kampfe konnten die Spanier die Feinde aus ihrer stark befestigten Stellung bei Menista werfen. Die Verluste der Marokkaner waren bedeutend, während auf spanischer Seite ein Offizier fiel und drei Mann verwundet wurden.

**Newport, 20. Mai.** In Washington hegt man lebhaftes Bedauern über das Schicksal des Konsuls Silliman. Die Revolutionäre behaupten, er sei von den Quertiften ermordet worden. Das ist natürlich keine objektive Quelle. Villa hatte ein lebhaftes Gesecht mit den Regierungstruppen bei Baredon. Er machte 800 Gefangene und erbeutete mehrere Maschinengewehre.

**Newport, 20. Mai.** Guertias Herrschaft scheint dem Ende nahe gerückt zu sein. Wie die letzten Meldungen besagen, soll er sich entschlossen haben zurückzutreten, falls dies der einzige Weg sei, um den Frieden zu sichern.

## Lokal-Nachrichten.

22. Mai.

— Ausstellung von Gefellenstäden. In den unteren Räumen des Strauchfischen Geschäftshauses am Theaterplatz wurde gestern Vormittag die vom Innungs-Ausschuß arrangierte Ausstellung von Gefellenstäden durch eine Feiert eröffnet. Obermeister Jung begrüßte die Erschienenen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Regierungs-

Mutter Sippe gehörenden Leidtragenden, hatte er nicht eben ungewöhnlich zu verstehen gegeben, daß er auf den üblichen Leichenschmaus nicht eingerichtet sei, diese ihm an und für sich verhasste Sitte also nicht geübt werden würde. Die beiden Larfenschen, Bettern seines Vaters aus Helmerörde und Oesterwisch, nickten stumm und waren es so zufrieden. Die Thießenschen, fünf an der Zahl, von weit in die Heide hinein gelegenen einsamen Höfen gekommen, nickten zwar auch. Als Heinz dann aber außer Hörweite war, machten sie ihren enttäuschten Herzen Luft und redeten ein Langes und Breites von Sitten, die nun einmal wären, und mit denen man es auch halten müsse. Sie hatten sich schon auf die Genüsse gestreut und bereits während der Rede des Pfarrers an Kaffee und Kuchen, Schnaps, Bier und Zigarren und an das fette Schweinefleisch, die Hühnerbrühe und die gesottene Backpflaumen gedacht. Es war ja doch nicht alle Tage Begräbnis, und wo's war, mußte man das Gute dabei zu genießen verstehen. Wozu ging man denn meilenweit über die Heide, wenn man mit leerem Magen wieder nach Hause wandern sollte!

Die Thießenschen waren also arg verchnupft, meinten, es sei ungehörig, die Susanne Larfen geborene Thießens ohne einen Leichenschmaus ihr zu Ehren dahinfahren zu lassen, und es sei bei dem Sohn nur Geiz, der für die Verwandtschaft seiner Mutter keinen Pfennig übrig habe.

Peter Nieten, der ein Stück mit den lauten Haderern ging, belehrte sie eines Besseren. „Da seid ihr im Irrtum, Leute,“ sagte er, bissig lächelnd. „Geiz hindert den Fiedelstreicher nicht, euch mit heimzunehmen zu einem Trunk und Schmaus, wie's gute Sitte in unserem

rat v. Gyzicki hob hervor, daß die Regierung gerade deswegen solche Ausstellungen unterstütze, weil hier der Wettbewerb zwischen den einzelnen Werkstätten gewahrt werde. Stadtrat Dr. Levin wies darauf hin, es komme vor allem darauf an, das Handwerk zu modernisieren und die Jugend zu tüchtigen Kräften heranzubilden. Obermeister von der Embden sprach namens der Handwerkerkammer und Direktor Neuschäfer gab im Auftrage der beiden Kommissionen das Resultat der Prämierungen bekannt. Es sind 347 Aussteller, und es wurden 15 Staatspreise, 15 Ehrenpreise der Stadt Frankfurt, 3 Ehrenpreise des Vereins zur Förderung des Fortbildungsschulwesens, 15 erste, 14 zweite und 17 dritte Ehrenpreise und 136 Ehren diplome verliehen. — Staats- und Ehrenpreise der Stadt Frankfurt erhielten: Tapezierer: Frank Joerrens bei Berdenbrind S., Jacob Weithardt bei Seub & Sauter E., Maier: D. Heil bei A. Dannensfelder E., Schuhmacher: H. Wichert bei H. Christ S., Buchbinder: Th. Käbel bei C. Hessemer E., Friseur: A. Herborn bei W. Abel S., P. Dreier bei H. Krafft E., Holzbildhauer: Ph. Bender bei Herold S., Schreiner: H. Schmitt bei Hehlein S., Joh. Leibel bei Joh. Leibel E., Damenschneiderinnen: M. Vorstadt i. F. Schweinest & Eckhardt und H. Küchenmeister i. F. Kuschela S., A. Kenjer bei C. Reb, M. Gundlach bei Gudenstein, R. Liebau bei Schäfer-Lambmann, R. Hütt bei Ernst & Co. E., Herrenschneider: J. Dietrich bei F. Havilied S., F. Hod bei Pannhardt E., Damenschneider: E. Vorleben bei A. Müller S., F. Wolf bei Bed-Schauer E., Inzallateure: J. Herzog bei Nib S., G. Schudel bei Göb & Gontanski, L. Wendenmeyer bei Bein & Wendenmeyer E., Spengler: M. Friede bei Hofmann & Homm S., Schlosser: A. Leonhardt bei Dechant & Leonhardt S., C. Reichert bei W. Brendel E., Werkzeugmacher: W. Zimmer bei Rada S., Welfer bei Stadtlitz S., G. Koll bei Schäfer & Montanus, A. Matthei bei Hartmann & Braun E.

— Wahrung militärischer Geheimnisse. Aus besonderem Anlaß wird gegenwärtig den hiesigen Truppen teilen bei der Paroleausgabe mit allem Nachdruck eingeschärft, sich aller Mitteilungen über Vorgänge innerhalb des Truppenkörpers oder über militärische Maßnahmen an Nichtmilitärs bei Androhung schwerer Strafen zu enthalten.

— Neue Namen für Rodelheimer Schulen. Nach dem Vorbilde Frankfurts erhielten die Rodelheimer Bürgerkinder besondere Namen. Die Knabenschule heißt Körnerschule, die Mädchenschule Radoschule, die im Bau begriffene Schule in der Riddagaustraße erhält den Namen Arndtschule.

— Besichtigung des Vogelschutzgehölzes. Bereits am vorjährigen Himmelfahrtstag waren die Freunde der geieberten Welt, die Mitglieder des Ausschusses für Vogelschutz, dem etwa 40 Vereine angehören, hinausgezogen zu ihren Freunden in den frühlingsgrünen Wald. So auch gestern. Nahezu 200 Teilnehmer trafen sich am Bieggweg und lenkten unter Führung von Herrn Obersörster Fied ihre Schritte nach dem wohlgepflegten Bieggwald. Dort wurde das im Herbst neu angelegte 1/2 Hektar große Vogelschutzgehölz besichtigt; die Anlage sieht unter dem Schutze der Forstverwaltung. Das Gelände wurde in dankenswerter Weise von dem Katharinen- und Weisfrauenstift zur Verfügung gestellt. Tausende von frohen Sängern bevölkern jetzt das Gehölz. Die Wanderung ging weiter durch Rodelheim, Braunheim nach dem Ginnheimer Waldchen, wo ebenfalls die Vogelschutzanlagen besichtigt wurden. Auch die Vereinigung für Vogelschutz und Vogelschutzvereine Frankfurt a. M. war hinausgewandert. Ihr Weg führte von der Rainkur durch den Ginnheimer Wald. Die Führung hatten die Mitglieder David Fiedler und Ferdinand Mülden.

— Friseurausstellung in Frankfurt. Eine sachgewerbliche Ausstellung wird bei den Bundestagen des Bundes Deutscher Barber, Friseur- und Perückenmacher-Innungen vom 20. bis 22. Juli cr. im kaufmännischen Vereinshaus veranstaltet. Der Bund zählt 26 000 selbständige Mitglieder, die fast über das ganze Deutsche Reich verbreitet sind. Es ist ein großer Besuch zu erwarten und bereits jetzt haben eine ganze Anzahl der angesehensten Firmen der Branche ihre Beteiligung an der Ausstellung angemeldet.

— Ein Automobilunfall des Oberbürgermeisters. Am Dienstag Nachmittag kehrte Oberbürgermeister Boigt nach

Wande ist und bleiben soll. Merkt euch: der will mit euch nur nicht an einem Tische sitzen; denn er ist einer, der den Hochmutsteufel im Nacken hat. Ihr seid Bauern. Und er ist ein weitgereister, heruntergekommener Russtlant, dem die Leute ihre Sechser in den Hut schmeißen. Und der sollte mit euch Bauern eine gute Sitte hochhalten? Geht heim, Leute, eßt euch an eurem Tisch satt und pfeift auf des Hungerleiders magere Geldsacke. Ich, der Berghofbauer, hab's gesagt.“

Peter Nieten griff lässig an seinen Hut, den breitkrempigen, schwarzen, nahm die Schöße seines langen, blauen Rockes mit gravitätischer Würde zusammen und ging, den ihm verblüffte Nachstarrenden einen fargen Gruß zunichtend, einen Weg seitab.

So, die wußten's nun und konnten's weiterjagen, was für einer der seiner Scholle abtrünnig Gewordene war. Denn daß er seit Monaten daheim weilte, hielt der Berghofbauer nur für die Folge augenblicklicher Beschäftigungslosigkeit. Nun, da die Susanne Larfen tot war, würde er den Hof in kürzester Zeit an den Mann bringen und auf Nimmerwiederkehr in die Welt ziehen.

Eve kam erst weit hinter ihrem Vater her. Sie hatte sich absichtlich in Lüttorp aufgehalten, um nicht mit Heinz zusammenzutreffen. Seit dem Begräbnis seines Vaters hatte sie ihn nicht gesehen. Und seitdem sie wußte, daß er wieder daheim sei, im leisen Verstehen auch den Grund ahnend, hatte sie es ängstlich vermieden, mit ihm in Berührung zu kommen. Weshalb sollte das Herz alte Qualen immer wieder neu empfinden?

Wie unfroh war doch das Leben, wie unfroh trotz

viertägigem Aufenthalt in Berlin mit der Eisenbahn zurück und wurde am Hauptbahnhof von seinem Auto abgeholt. Als dieses über den Hohenzollernplatz fuhr, kam aus der Rheinstraße eine Autodroschke gefahren. Beide Autos wollten einem Radfahrer ausweichen und prallten dabei aufeinander. Der Zusammenstoß war so stark, daß die Autodroschke beschädigt wurde, während an dem Automobil des Oberbürgermeisters die Kotschüger und ein Teil des Verbeds zertrümmert wurde. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Der Radfahrer war inzwischen davon gefahren.

— Rascher Tod. Der 42jährige Maschinenführer Walz, Rohrbachstraße 20, wurde Mittwoch Abend nach 7 Uhr im nördlichen Neubau des Hauptbahnhofes von einem Schlaganfall betroffen, dem er sofort erlag.

— Verhaftete Desfendants. Am Mittwoch Abend erfolgte die Verhaftung zweier junger Kaufleute, die in Rotterdam eine große Unterschlagung begangen hatten. Sie waren nach Frankfurt gefahren, hatten sich hier im Hotel Bristol einlogiert und trieben sich seit vier Tagen in einem Vergnügungslokal umher, wo sie mit den Bardamen zechten, Sekt auffahren ließen, Geschenke machten und reichlich Geld ausgaben, so daß es auffiel. Einer der Kaufleute ließ in einem Restaurant verlauten, daß er 30 000 Mark in Rotterdam unterschlagen habe. Dieses Geplauder kam zur Kenntnis der Kriminalpolizei, die gegen 10 Uhr abends den einen, gegen 12 Uhr den anderen Kaufmann festnahm, als sie gerade das Etablissement verlassen wollten. Da man wußte, daß der eine Kaufmann einen Revolver mit sich führte, so hielt man ihn im Augenblick der Verhaftung beide Arme fest. Die Verhafteten, die noch etwa 8000 Mark bei sich trugen, standen im Begriff in der Nacht zum Himmelfahrtstag abzureisen und hatten schon ihre Koffer an die Bahn bringen lassen. Die Festgenommenen sind der 1896 geborene Bureaugehilfe Walter Boudens und der Handlungsgehilfe Cypertus Berthoff, 1893 geboren. Boudens war in einem Frachtgeschäft tätig, für das er 9000 Gulden einzulassieren hatte, die er unterschlug. Er reiste dann, nachdem er die Summe mit seinem Freund geteilt hatte, über Köln, Berlin, Breslau, Dresden nach Frankfurt.

— Ein Messerheld. Gestern früh gegen 9 Uhr nach der 27jährige Tagelöhner Rudolf Schöneberger in der Riddastraße 62 die 42jährige Putzfrau Bedgen mit einem Küchenmesser in den Rücken, so daß die Frau schwer verletzt ins Krankenhaus kam. Schöneberger lebte mit der Frau in wilder Ehe. Er ärgerte sich, daß sie sich aus der Wohnung entfernt hatte und den Schlüssel mitnahm, sodaß er in die Wohnung nicht hinein konnte. Aus Ärger hierüber vollbrachte er die Tat. Schöneberger wurde verhaftet.

— Der falsche rote Radler. Der 24jährige Bäder Viktor Schäfer erschien am 30. März bei einer Ehefrau, gab sich als roter Radler aus und behauptete, von einem Dienstmädchen beauftragt zu sein, deren Gepäck abzuholen. Er erhielt die Sachen eingehändig, die er verkaufte. Die Strafkammer freidete ihm den Streich mit einem Jahr Zuchthaus an.

— Tölicher Autounfall. Heute mittag plachte an einem Auto, das sich von Essen auf der Fahrt nach Höchst befand, ein Reifen, wodurch sich das Auto überschlug. Der Insasse, ein Herr Oken aus Essen, stürzte heraus und war sofort tot. Der Chauffeur wurde verhaftet.

— Adressbuchschwindler. Zwei unbekannte Reisende sammelten hier Bestellungen und Inserate für ein neues Adressbuch. Sie behaupten, daß neue Buch werde nach Polizeirevierern geordnet sein und ein Polizeirat stelle das Material zur Verfügung. Vor den Reisenden, die einen blanken Schwindel treiben, wird gewarnt.

— Justizpersonalien. Landrichter Remy, der im März den Vorsitz in der zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode führte, wurde zum Landgerichtsdirektor in Köln ernannt.

— Wiener Operette im Schumann-Theater. Das erfolgreiche Gastspiel der vereinigten Wiener Operetten-Bühnen vom „Theater a. d. Wien“ und „Kaimund-Theater“ brachte gestern Abend die lustige Operettenposse „Das haben die Mädchen so gerne“ zur Aufführung. Fünf Händer sind es, die der Verfasser F. Antony äußerst wirkungsvoll zusammengestellt hat und die bei allen Freunden leichtgeschätzter Rufe reichen Beifall fanden, so 1.

alles frohen Frühlings ringsum! Eoes Augen gingen mit verschleierte, wehen Blicden über die Heide. Wenn man doch fort könnte, weit fort. Nach einem Bande, in dem es kein Erinnern gab... Oder wenn doch Heinz wenigstens wieder gehen wollte, um nie zurückzukehren. Seitdem sie ihn in ihrer Nähe wußte, war das heiß Blut wieder unruhiger, das Sehnen stärker geworden. Ob er ging? Ach, daß er doch gehen möchte! Weit, weit fort. Dann er an fremdem, unbekanntem Ort, sie auf der Heide. Alles vorbei und vorüber.

Heinz war nun daheim. Hatte er wirklich eine heimliche Furcht vor der Einsamkeit? Jagen, ungewissen Schrittes trat er ins Haus. Laufchend blieb er auf der Heide stehen, als müsse sich ein Laut, ein Geräusch seinem Ohr darbieten. Suchend liefen seine Augen umher, als müsse er jemand sehen, der ihm zur Begrüßung entgegenrete. Und als alles stumm und leer blieb, ging er durch die stillen Räume des Hauses, als treibe ihn das Verlangen, nach einem lebenden Wesen zu suchen.

Nachher, als er im dämmergrauen Dunst des weichen Frühlingsabends in der Tür zur Heide lehnte, dachte er: Das ist also nun der Birtenhof: eine verlassen, einsame Stätte. Alles Leben aus ihm ist hinweggeföhrt, als hätten Fleiß und Sorge, Glück und Not hier nimmer eine Stätte gehabt. Seine Menschen sind dahin, nur ich bin übriggeblieben.

Ging' er nicht am besten auch? Was für einen Zweck hatte es nur, auf dem einsamen Anwesen zu bleiben? Ging' er doch lieber heute als morgen!

Wohin? Ruhelos von Ort zu Ort? Und wozu? Um fremden Menschen etwas auf der Geige vorzuspielen?

Wohin in der Beilage weiter.

Bild: Im Rathausstübli; 2. Bild: Die fidele Reitungs-  
gesellschaft; 3. Bild: Eine Nacht in „Tabarin“; 4. Bild:  
Ehe Reich; 5. Bild: Reich ihm die  
An der schönen blauen Donau; 6. Bild: Reich ihm die  
Hand mein Leben. Eine prächtige Musik hat Ernst Wolf  
Hand geschrieben, die mit ihren melodischen Klängen sich  
dazu hundert Treiben trefflich anpaßt. In vielen Beispielen  
dem natürlich die Solo-Einlagen mit Entrees, gesungen  
von Franz Glawatsch, „Tramway-Ensemble“, gesungen von  
von Franz Glawatsch und die Soloherrn, Duo-Quett, ge-  
sungen von Herrn Glawatsch und Herrn Flemming, Tabo-  
rinnensänger, gesungen von Fräulein Betty Fischer, Herrn  
Banger, Glawatsch und Flemming, „Jesaja nur a Geld“,  
gesungen von Frau Lautenhayn und Herrn Wessely, Wal-  
zer, „Vom Selt sind die Weigen berauscht“, gesungen  
von Fräulein Betty Fischer, „Die Liebe wohnt am Donau-  
strand“, gesungen von Fräulein Vattner, „Dreh Dich um  
und sei nicht dumm“, gesungen von Fräulein Betty Fischer,  
„Zeit macht sich die Geschichte“, Couplet, gesungen von  
H. Glawatsch, Spielduett, gesungen von Herrn Glawatsch  
und Fräulein Betty Fischer, „Außer diesen vielen Genüssen,  
wird dem Publikum nach dem 3. Bild noch eine besondere  
Ueberraschung in Gestalt eines großen Blumenregens, der  
sich von der Bühne aus ergießt. Selbst einige hübsche  
Tabarinmädeln wagen den Schritt von der Bühne, um  
ihre Blumenpendeln ins weite Haus hinauszutragen.  
Inhaltlich bietet die Operette wohl nichts Geistreiches, aber  
dafür in den einzelnen Bildern eine Aufmachung, die alles  
andere vergessen sein läßt. Für eine vortreffliche Inszenie-  
rung sorgte Oberregisseur Glawatsch, der auch für eine  
flotte Regie und temperamentvolles Spiel sorgte. Bei  
all den lustigen Szenen amüsierte sich das sehr gut be-  
setzte Theater, belachte und belächelte unermüdet die  
tollen Einfälle und Szenen und hörte nicht auf, den  
humorvollen Darstellern immer und immer wieder wohl-  
verdienten Beifall zu spenden. So haben auch mit  
diesem lustigen Stücke die Wiener Operettengäste sich  
bestens eingeführt und wird hoffentlich ihrem weiteren  
Gastspiel noch recht guter Erfolg beschieden sein.

### Vermischte Nachrichten.

Zürich, 20. Mai. Der Gerichtshof des Zürcher  
Geschworenengerichts verurteilte den Patentschwinder Fer-  
dinand Klostermann aus Köln wegen wiederholten Bet-  
ruges im Betrage von 10 500 Franken in Abwesenheit  
zu vier Jahren Zuchthaus und verwies ihn für zwanzig  
Jahre des Landes.

Vola, 22. Mai. Der Hinterkegel des Maschinen-  
schluppbootes „16“ erlitt gestern vormittag durch  
Bersten eines Wasserrohrs eine Havarie. Durch den aus-  
strömenden Dampf wurden sechs Mann verletzt.

Biseria, 22. Mai. Auf noch nicht geklärt  
Ursache entstand im Kesselraume des Torpedoboots „Re-  
naudin“ ein Brand, bei dem 5 Matrosen schwer  
verletzt wurden. Vier von ihnen sind den Brandwunden  
erlegen.

Biseria, 21. Mai. Ein schwerer Unfall hat  
sich an Bord des Torpedojägers „Renaudin“ zugetragen.  
Zwei Obermatrosen und drei Matrosen wurden durch aus-  
strömenden Dampf furchtbar verbrüht. Vier Verletzte er-  
lagen bereits ihren Wunden, der Fünfte befindet sich  
noch in Lebensgefahr. Ein anderer Unfall ereignete  
sich an Bord des Kreuzers „Provence“, der augenblick-  
lich in Orient auf Tod liegt. Ein Arbeiter ging mit  
einer offenen Kerze in einen der Kabinräume hinaus und  
rief dadurch eine heftige Gasexplosion hervor. Er wurde  
schwer verletzt nach oben gebracht. Die ausgebrochene  
Feuerbrunst konnte nach kurzer Zeit wieder gelöscht  
werden.

Wien, 21. Mai. Das Grazer Volksblatt er-  
hielt von dem Missionspriester Höller aus Weichenberg  
einen Brief, in dem es heißt: Endlich habe ich authenti-  
sche Nachrichten über Baron Nordenskjöld, sowohl über  
Berlin als auch direkt aus Bolivien erhalten. Diesen  
Nachrichten zufolge blieb Erland Nordenskjöld bei dem  
Ueberfall der Indianer unverletzt, sein Begleiter Jon  
Berg wurde getötet. Trotz des bedauerlichen Verlustes  
seines Begleiters wird Nordenskjöld seinen Plan durch-  
führen und den östlichen Abhang der Anden nach Norden  
zu weiter verfolgen. Man darf ihn jetzt bereits unter-  
wegs vermuten.

London, 21. Mai. Die Polizei hatte be-  
kanntlich den Aufenthaltsort von Fräulein Carmen Ferrer  
entdeckt. Fräulein Ferrer war in einem Vorort von  
London, in einer Familienpension, abgestiegen. Als sie  
jedoch durch die Zeitungen erfuhr, daß ihre Abwesen-  
heit Unruhe erregte, nahm sie mit Wichtigkeit an, daß  
die Polizeibehörde ihren Aufenthaltsort bald ausfindig  
machen werde und verschwand spurlos, ohne ihre neue  
Adresse anzugeben.

Paris, 21. Mai. Die ehemalige Freundin  
des Königs Leopold von Belgien, die Baronin von Baug-  
han beschäftigt abermals die Deffentlichkeit. Bekanntlich

ist ihre Ehe mit dem ehemaligen Unteroftizier der belgi-  
schen Armee Durieux geschieden worden. Das aus der  
Ehe stammende vierjährige Kind ist der Baronin zuge-  
sprochen worden, jedoch hat der Vater das Recht, ein-  
mal wöchentlich den Besuch seines Kindes zu erhalten.  
Gestern wurde nun das Kind in dessen Villa in Neuilly  
gebracht und von dem Vater zurückbehalten. Die Ba-  
ronin wurde hieron verständigt und erschien selbst in  
der Villa, wo es zu einer erregten Auseinandersetzung  
zwischen den geschiedenen Eheleuten kam, die damit endete,  
daß Durieux der Baronin die Tür vor der Nase zu-  
schlug. Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge  
angesammelt, die durch Lärmen und Pfeifen ihren Bei-  
fall bezeugte. Die Baronin mußte schließlich die Hilfe  
der Polizei in Anspruch nehmen, um ihren Sohn wieder  
zu erhalten.

Paris, 21. Mai. Die Protestversammlung der  
Pariser Karikaturisten gegen die Verhaftung des Eisäfers  
Walz alias Hansi ist so ziemlich wie das „Hornberger  
Schiefen“ verlaufen. Die Künstler, die bekanntlich eine  
großartige Agitation in die Wege leiten wollten, haben  
vorläufig beschlossen, an den Vater des Herrn Walz  
einen Brief zu schreiben, in dem sie ihm ihre vollsten  
Sympathien für das Unglück aussprechen, das ihn be-  
troffen.

Paris, 22. Mai. Der englische Aviatiker Roy-  
land Ding ist gestern abend auf dem Flugfelde von Beau-  
marais in der Nähe von Calais aus London mit seinem  
Flugzeuge angekommen. An Bord befand sich eine deut-  
sche Prinzessin, die sodann mit der Eisenbahn nach  
Paris weiterreiste. Der Aviatiker wird heute auf dem  
Luftwege nach London zurückkehren. Die Begleiterin des  
Fliegers war die Prinzessin Ludwig von Löwenstein-Wert-  
heim.

Madrid, 22. Mai. In der Kohlengrube von  
Oviedo im Maria-Luisen-Schacht hat sich gestern eine  
schwere Schlagwetterexplosion zugetragen, wobei vier Koh-  
lenarbeiter getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

New York, 21. Mai. Ueber New-Orleans kom-  
men Postnachrichten aus Puerto Barrios in Guatamala,  
daß im Quericadistrikt am 14. Mai schwere Rassen-  
kämpfe zwischen amerikanischen Negern und indianischen  
Landleuten ausgebrochen sind. In dem dreitägigen Mor-  
den wurden über 120 Neger und Indianer getötet. Der  
Anlaß zu den Kämpfen war, daß ein indianischer Vater  
seine Tochter im Würfelspiel an einen Neger verlor.  
Der Schauplatz der Rassenkämpfe war eine am Mon-  
tagafluß von der United Fruitcompany betriebene Plan-  
tage.

New York, 21. Mai. Der Gesundheitszustand  
Roosevelts hat sich etwas gebessert. Er hat im Laufe  
des gestrigen Tages eine ganze Anzahl Journalisten em-  
pfangen und diesen Auskünfte über seine Forschungen in  
Brasilien erteilt. Ueber die Entdeckung des Flußes „Theo-  
doro“ befragt, erwiderte der Expräsident: „Die Spuren  
der Besteigung eines Berges oder der Entdeckung des  
Poles können wenige Monate später verschwunden sein,  
der Fluß aber, den ich entdeckt habe, ist da und wird  
da bleiben. Diejenigen, die meinen Worten keinen Glauben  
schenken, brauchen nur hinzugehen und selbst nach-  
sehen.“ Roosevelt erbot sich weiter, jedem, der den Ver-  
such wolle, die nötigen Auskünfte zu erteilen.

New York, 22. Mai. Gestern vormittag 10 Uhr  
traf der Riesendampfer „Waterland“ im New Yorker Hafen  
ein. Eine ungeheure Menschenmenge besagerte die Kais  
im Hafen, um der Ankunft beizuwohnen. Das deutsche  
Schiff wurde von der Bevölkerung mit enthusiastischem  
Jubel begrüßt. Die im Hafen liegenden Schiffe ließen  
zum Gruß ihre Sirenen ertönen. Als die „Waterland“  
das Dock erreichte, setzte gerade die Flut ein und trieb  
das Riesenschiff eine halbe Meile flussabwärts, so daß das  
Schiff verspätet ins Dock gehen konnte.

Tokio, 22. Mai. Ein umfangreicher Wald-  
brand, der in den Forsten von Kitamis auf der Insel  
Hokkaido ausbrach, vernichtete große Bestände. Infolge  
der durch die große Dürre hervorgerufenen Trockenheit  
des Holzbestandes konnten die Flammen nur schwach be-  
kämpft werden. Bei den Löscharbeiten sind 13 Personen  
ums Leben gekommen.

### Neueste Nachrichten.

Rom, 22. Mai. Essad Pascha wird für heute abend  
hier erwartet. Bei seiner Ankunft in Brindisi wurde er  
von einem Redakteur der Tribuna über seine Verhaftung  
und deren Gründe befragt. Er erklärte, daß die Er-  
eignisse in Durazzo und namentlich seine Verhaftung  
das Ergebnis ausländischer Machenschaften gewesen sei.  
Es ist zweifellos, daß er damit bewußt auf Deckerwech  
anspielte. Er fügte hinzu, daß sein Gewissen rein sei  
und er einzig und allein das Opfer fremder Intriguen  
geworden sei.

Paris, 22. Mai. Der „Temps“ meldet aus Durazzo:  
Unter den bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung Essad  
Paschas beschlagnahmten zwei Paketen befindet sich auch  
ein von Essad Pascha eigenhändig geschriebener Brief,  
der den Befehl an eine albanische Bande enthält, ge-  
gen Durazzo vorzurücken, und ferner einen detaillierten  
Feldzugsplan zur Organisation eines Aufstandes in Stu-  
tari gegen die Regierung des Fürsten Wilhelm.

London, 22. Mai. Der Sonderkorrespondent des  
„Daily Telegraph“ meldet aus Stutari, daß nach ihm  
zugegangenen Privatmeldungen die Bewegung gegen Essad  
Pascha von holländischen Offizieren eingeleitet worden  
sei, die von jeder den nationalistischen Elementen in  
Albanien günstig gegenüber gestanden hätten. Durch sie  
sei auch die Verhaftung erfolgt. Es ist nicht angegeben,  
daß die holländischen Offiziere Vollmacht erhalten hätten,  
sich der Person Essad Paschas zu bemächtigen. Es scheint  
jedoch nicht ausgeschlossen, daß sie auf ihre eigene Ver-  
antwortung hin gehandelt haben. Im übrigen wird die  
Lage als äußerst besorgniserregend angesehen. Die Mo-  
hamedaner stehen mehr denn je auf Seiten Essad Paschas  
und sehen in ihm bereits eine Art Nationalheld. Beden-  
klich ist es, daß augenblicklich überhaupt keine feste  
Regierung in Durazzo existiert.

New York, 22. Mai. Gestern nachmittag 3 Uhr  
begannen die Friedensverhandlungen in Niagara Falls  
mit dem üblichen Höflichkeitsaustausch und Festlegung der  
Regeln. Der Erfolg der Vermittlungskonferenz ist durch  
den Widerstand Carranzas in Frage gestellt. Die Kon-  
stitutionalisten verlangen, gestützt auf ihre Waffenerfolge,  
die Einsetzung ihrer eigenen Regierung, widrigenfalls  
sie sich an die Abmachungen der Vermittlungskonferenz  
nicht halten wollen.

### Unterhalt minderjähriger Kinder.

Ein Fall, der sich bei einem erheblichen Jwitz zwi-  
schen Ehegatten oder bei bevorstehender Scheidung oft  
ergibt, ist folgender: Die Mutter verläßt mit ihren min-  
derjährigen Kindern, deren Alter beispielsweise auf 8  
und 9 Jahre angenommen werden soll, die Wohnung  
ihres Ehemannes und zieht zu ihren Eltern. Sie ver-  
langt von dem Vater für die beiden Kinder Unterhalt  
durch Zahlung einer Geldrente. Der Vater weigert sich,  
für die Kinder durch Zahlung von Geld zu sorgen, er-  
klärt sich aber bereit, sie in seiner Wohnung zu unter-  
halten. Haben die Kinder in solchem Fall Anspruch  
auf Zahlung einer Geldrente zu ihrem Unterhalt? Die  
Eltern, in erster Linie der Vater, sind verpflichtet, ihren  
Kindern, die sich selbst noch nicht erhalten können, den  
standesgemäßen Unterhalt zu gewähren. Die Art der  
Unterhaltsgewährung kann der Vater nach § 1612 Ab-  
satz 2 B. G. B. in diesem Falle nach seinem Ermessen  
bestimmen; in der Regel kommt er eben dieser Pflicht  
nach, indem er die Kinder in seiner Wohnung versorgt,  
beköstigt und beseitigt. Können aber die Kinder auf  
diese Art ihren Unterhalt nicht entgegennehmen, weil  
sie die Mutter, wenn auch gegen den Willen des Vaters,  
von dem Vater und seinem Wohnort fernhält, so muß  
der Vater ihnen die Geldrente zum Unterhalt zahlen.  
Denn die Kinder haben in dem in unserem Beispiel an-  
genommenen Alter noch keinen eigenen Willen, sie kön-  
nen nicht aus eigenem Antriebe die Mutter verlassen  
und zum Vater zurückkehren. Das Bestimmungsrecht  
des Vaters über den Unterhalt der Kinder gibt diesem  
noch nicht die Befugnis, eine für das Kind unannehm-  
bare Art der Gewährung des Unterhalts auszuwählen;  
er darf sein Recht nicht zum Schaden der Kinder, um  
sich offenbar seiner Unterhaltspflicht zu entziehen,  
ausüben. Dadurch, daß die Mutter dem Vater die Kin-  
der widerrechtlich vorenthält, können die Kinder nicht be-  
nachteiligt werden; der Vater muß sich dann entweder  
an den Vormundschaftsrichter wegen Rückgabe der Kinder  
wenden oder im Prozeßwege die Kinder von der Mutter  
herausverlangen. Bis sie zu ihm zurückkehren, hat er  
ihnen aber Unterhalt durch Zahlung einer Geldrente, die  
vierteljährlich im voraus zu entrichten ist, zu gewähren.

### Annoucen, welche durch den „Voten- heimer Anzeiger“, täglich erscheinendes Lokal- blatt seit dem Jahre 1873, die größtmögliche Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die einseitige Zeile berechnet. Bei mehrmaliger Insertion gewähren wir einen entsprechenden Rabatt. Die vor 12 Uhr mittags aufgegebenen Annoucen (ausgenommen größere, welche früher aufgegeben werden müssen) können mit Sicherheit auf Aufnahme in die am Abend erscheinende Nummer rechnen.

Die Expedition, Leipzigerstraße 17.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für die  
Inserententeil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei G. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

### Billige Pfingst-Angebote!

- |                        |                     |
|------------------------|---------------------|
| 1a Touristen-Hemden.   | 1a Einsatz-Hemden.  |
| 1a Touristen-Strümpfe. | 1a Sommer-Strümpfe. |
| 1a Touristen-Kragen.   | 1a Sommer-Socken.   |
| 1a Touristen-Gürtel.   | Leichte Unterhosen. |

Directoire-Beinkleider u. s. w.

### Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren,  
BOCKENHEIM, Leipzigerstraße 23, Ecke Landgrafenstraße  
Such Anstricken u. Knäweben. ☎ Telefon Amt II, 3848.

2730



Die  
neueste  
**Behauptung**

in Strohhüten finden Sie bei

**W. Denoël, Leipzigerstrasse 50.**

**Reeller Massenverkauf.**

Suche für täglich von 6-8 Uhr abends  
ein. älteren Kaufm., um Bücher in Ordn. zu  
halten. Gr. Seestraße 58 a. p. 3188

Moden und alle Wasche nach Maß.  
Spezialität: Herrenhemden. Alle neue Ein-  
sätze. Am Weingarten 10, 1. St. 2784

# „Fides“ Schuhwaren G. m. b. H.

Leipzigerstr. 47, Ecke Kurfürstenstr.

empfehlen zu enorm billigen Preisen

## Herren-, Damen-, Kinderstiefel und Halbschuhe.



Machen Sie einen Versuch und Sie werden finden, dass „Fides“ Schuhwaren sich durch enorme Billigkeit und Solidität ganz besonders auszeichnen.

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit!

3183

<b>Herren-Stiefel</b> in allen Ausführungen und modernen Formen Mk. 5.95 7.50	<b>Damen-Stiefel</b> mit und ohne Lack., Derby-schnitt, moderne Formen Mk. 5.95 7.50	<b>Kinder-Stiefel</b> in solider Qualität 27-30 31-35 3.95 4.95
<b>Damen-Halbschuhe</b> zum Knöpfen und Schnüren in matt und Lackleder Mk. 5.95 7.50		Beachten Sie bitte die Schaufenster.

Beachten Sie bitte die Schaufenster.

Beachten Sie bitte die Schaufenster.

Hessen-Nassauische **Fahnenfabrik**  
Spezialhaus für Fest- u. Vereinsbedarf.

Üebnahme von Feuerwerken und Illuminationen.

Lampions u. Wachsackeln f. Gartenfeste u. Fackelzüge.

Katalog gratis und franko. Evtl. Besuch im Haus. 3200

**Neue Kräfte**, Entres.

Einzige Fahnenfabrik am hiesigen Platze.

**Gebrachte Möbel**  
Schlüberbetten, Waschk. pol., Tisch, Küchenschrank, Kinderbett, äußerst billig zu verkaufen. Anzusehen Abends von 1/2 7 Uhr ab. Jos. Cremer, Adalbertstr. 60, I. 3186

Kleine Familie; (pünktliche Zahler), sucht per 1. Sept. schöne 3 Zimmerwohnung. Off. mit Preis u. F. L. an die Exp. 3182

Gut erhaltener Kinderklappwagen billig abzugeben. Rahmerstr. 30, 1. St. 3185

Dunkler Ueberzieher am Samstag, den 9. d. M. im Café Odéon, Leipzigerstr. 45 a, hängen geblieben. 3180

Schulclassenes Mädchen sucht Nachmittags Beschäftigung, am liebsten zu einem Kinde. Kreuznacherstr. 32, part. 3199

Kräftiges schulclassenes Mädchen für leichte Hausarbeiten, sowie als Mithilfe im Geschäft sofort gesucht. Joseph Poletichny, Große Seestraße 61, Laden. 3190

Verein ehemal. 13er Husaren Frankfurt a. M.

Samstag, den 23. Mai 1914, abends 8 Uhr

## Wohltätigkeits-Konzert

im Garten des „Rheingauer Hofes“, Adalbertstr. 16

unter Mitwirkung des 3. Bt. hervorragendsten Pflanzwirtsch., Kammermusiker **J. Hümmel** vom Hoftheater in Darmstadt und dem **Trompeter-Corps** ehemaliger 13er Husaren.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Der Vorstand.

3154

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei ein Prospekt der Firma **E. Guth u. Co.**, Leipzigerstr. 38, den wir gefl. Beachtung empfehlen. 3192

1 geb. Bettstelle m. Sprungr. sof. bill. abgg. Raueimerstr. 13, 3. St. 3187

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei ein Prospekt der Firma **J. Seligmann**, Leipzigerstr. 14, den wir gefl. Beachtung empfehlen. 3191

Perfekte Köchin wohnt Basalstr. 10, 1. Stock links. 3004

Schneeweiss

wie auf dem 2812

Rasen gebleicht

Nasswäsche :: Trockenwäsche

Mangelwäsche

Berechnung nach Gewicht und stückweise.

Herren-Stärkewäsche

Gardinen-Ausstattungen

Erstklassige Ausführung

Schadlose Behandlung.

Dampfwaschanstalt

Union

Speyererstrasse 11.  
Tel. Amt Hansa, 8227

Kinderpult billig zu verkaufen. Falkstraße 47, 2. Stock rechts. 3152

Schulmädchen zu 6jähr. Jungen gesucht. Leipzigerstraße 47, Blumenhdlg. 3195

Gut erhaltener Sieg-Zitwagen billig zu verkaufen. Jordanstraße 41, 1. Stock. 3181

Kinderbett mit allem Zubehör zu kauf. gesucht. Off. u. B. R. a. d. Exp. 3196

Gut erh. Sieg- u. Zitwagen bill. z. verk. Basalstraße 39, 1. Stock links. 3197

Kunder polierter Ausziehtisch (Mahagoni-bolz) wegen Platzmangel zu verkaufen. Schloßstr. 7, E. Kolb 3198

Gesucht für 2-3 Stunden Vormittags ein junges Mädchen für Hausarbeit, per sofort. Schloßstraße 94, part. 3189

Gottesdienstliche Anzeigen.

Christuskirche Frankfurt am Mai.  
Sonntag, den 24. Mai.  
Vorm. 9<sup>15</sup> Uhr: Kindergottesdienst.  
10<sup>15</sup> " Hauptgottesd., Fr. v. Benn.  
Nachm. 5<sup>15</sup> " Abendg., Fr. Bömel (Abw.).  
Falkenhof, Bodenheim Falkstraße 29.  
Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft jung. Mädch.  
8<sup>15</sup> " Offentl. Versammlung.  
Dienst. Abd. 8<sup>15</sup> " Temperanz-Versammlung.  
Mittw. " 8<sup>15</sup> " Offentl. Bibelstunde.  
Donn. " 3<sup>15</sup> " Bibelstunde f. Frauen.  
Donn. " 8<sup>15</sup> " Bibelst. f. Männer u. Jünger.  
Freit. " 8<sup>15</sup> " Gesangstunde.  
Samst. " 8<sup>15</sup> " Johannestunde.

Gottesdienstliche Anzeige.

Synagoge in Bodenheim.  
Gottesdienst  
am Samstag, den 23. Mai.  
Vorabend 7 Uhr 30 Min.  
Morgens 8 " 15 "  
Nachm. 3 " 30 "  
Sabbath-Ausg. 9 " 10 "  
Wochengottesdienst:  
Morgens 6 Uhr 45 Min.  
Abends 7 " "

Lokal-Nachrichten.

Das Zeppelin-Schiff im Dienste des Verkehrs. Ueber die Ziele der Luftschiffahrt sprach am Mittwochabend in der freundlichen sehr gut besuchten Aula der Liebigoberrealschule, deren künstlerischer Ausschmückung der Ertrag der Veranstaltung galt, Diplomingenieur W. E. Ober, einer der Zeppelinfahrer. „Das Zeppelin-Schiff im Dienste des Verkehrs“ ist heute noch ein Kind, bestenfalls ein vielversprechender Jüngling, aber man kann ohne Ueberhebung sagen, es wird halten, was es verspricht. Nach einem Vergleich zwischen den Verkehrsmitteln, wie sie sich aus dem Eisenbahnverkehr, Schiffsahrts- und Luftschiffahrtverkehr darstellen, kam der Redner zu der Folgerung, daß für das Luftschiff möglichst große Tragfähigkeit und Geschwindigkeit Hauptbedingungen seien. Freilich darf man vor manchen Kosten nicht zurückbleiben, die nur deshalb fonderlich hoch erscheinen, weil man noch nicht die Früchte des Opfers kennt oder auch nur abschätzen kann. Und doch sind die Kosten eines modernen Luftschiffhafens, der einige Millionen Mark verschlingt, bescheiden gegenüber einem 57 Millionenprojekt, durch das man die Fahrzeit Hamburg-Kiel um 1/2 Stunde abkürzen will. Schon heute kann man z. B. mit der Sachsen unter Benutzung dreier Motoren bei einer Besatzung von 20 Personen und bei günstigem Winde 38 Stunden lang oder 4000 Kilometer weit fahren. Was bedeuten vor solchen Zahlen die Grenzen Deutschlands? Man sieht, die Luftschiffahrt will und muß dem internationalen Verkehr und damit dem Frieden dienen. Es läßt sich berechnen, daß ein Zeppelin-Schiff in vier oder gar drei Tagen das Meer zwischen Hamburg und New-York überqueren kann. Allerdings muß der Ausführung solcher Hoffnungen die Meteorologie und die drahtlose Telegraphie in höchstem Maße dienlich sein. Eine praktische Ausnützung der Zeppelinschiffe im Postdienste zwischen Deutschland, Dänemark und Schweden scheiterte leider aus politischen Gründen, wie denn überhaupt die Politik mit ihren Grenzen und verbotenen Zonen am allermeisten der Luftschiffahrt Hemmnisse bereitet. Deshalb ist die Hoffnung auf eine bessere Zukunft das einzige, was die Vorkämpfer des jüngsten Verkehrsmittels einzuweisen ihren Freunden bieten können. Mit ausgezeichnetem Lichtbildmaterial, darunter einem Film vom Besuch der Reichstagsabgeordneten auf der West in Friedrichshafen, erläuterte der Redner seine Ausführungen, deren belehrender Gehalt den einmütigen Beifall der Zuhörer fand.

Flugzeugmodell-Wettbewerb. Den Abschluß der Frankfurter Flugtage bildete gestern ein von etwa 150 Konstrukteuren beistimmter Flugzeugmodell-Wettbewerb. Eine Unsumme trefflicher Ideen - jugendlicher und auch älterer Personen hatte hier Gestalt und Form angenommen. Manches Modell erregte durch seine ausgezeichnete Konstruktion die Bewunderung der Fachleute, manche Arbeit dagegen war nicht mehr als Spielerei. Leider machte die Sonnenglut der Veranstaltung besondere Schwierigkeiten, indem die sich infolge der Wärme entwickelnden Ideen den Übungen außerordentlich hinderlich waren und viele Apparate zu Boden drückten, außerdem schmolzen auch zahlreiche Gummibänder an den Maschinen. Den ersten und zweiten Preis erhielt Karl Kopitz (Frankfurt), den dritten E. Ruf (Mannheim), den vierten Bappert (Mannheim), den fünften Sonns (Mannheim). Weitere Preise errangen Bill Gießen (Mainz), V. Kastert (Köln), Schmidt (Küsselsheim), Herbert von Bismarck (Wiesbaden) usw. Insgesamt standen für 500 Mark Preise zur Verfügung. Der Besuch des Wettbewerbs war sehr stark. - Besondere Freude erregte es, als während des Fluges der neue Militärkreuzer L. 3 dem Plage einen Besuch abstattete.

Regimentsbeichtigung. Auf dem Biberer Exerzierplatze fand am Mittwoch die Regimentsbeichtigung der hiesigen Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 63 statt. Zu der Beichtigung, der Erziehung von Schend, Generalleutnant von Dollen und Oberst von Davans bewohnten, war das erste Bataillon der 81er hinzugezogen. Der Fahrbeichtigung folgte eine Gefechtsübung zwischen je zwei Kompagnien Infanterie mit Artillerieunterstützung.

Heinz Larsen lächelte müde in sich hinein. Er hatte ja schon so oft alles hin und her bedacht, warum begann er von neuem? Er wußte doch, daß er bleiben würde. Mit einem entschlossenen Ruck richtete er sich auf und ging ins Haus.

Dort auf dem Tische lag seine Geige. Im matten, verschwommenen Licht sah er sie. Und es schien ihm, als ginge ein stilles, heimliches Lachen von ihr aus, als käme aus dem toten Holze ein werdendes, bittendes Klagen: Nimm mich! Hauche meinem sehnennden, verlangenden Leibe das Leben ein, wie es mir deine Kunst sonst gab. Und du wirst an mir den treuesten Freund in deiner Einsamkeit haben.

Das Licht des ersten Frühlingsvollmondes glitt durch die Fenster in das Gemach und ließ in silbriger Reinheit zur Geige hin. Quer über die Mitte der Saiten weg legte es sich und schien sie anzuharfen wie die wesenlose Hand eines Geistes. Ein magisches Flimmern ging von ihnen aus.

Heinz stand regungslos. Er glaubte sich im Banne einer Vision. Es war ihm, als lähe er Finger an den Saiten rühren, als käme ein zartes Klagen zu seinem Ohr. Raum zu atmen wagte er. Bis er mit zwei entschlossenen Schritten hinzutrat und die Geige vom Tische nahm, beabsichtigend, sie in den Kasten zu schließen. Aber es war merkwürdig, zur Ausführung seines Entschlusses kam er nicht. Wie verwachsen schien seine Hand plötzlich mit dem Geigenhalse. Eine unerklärliche Macht zwang ihm das Instrument unter das Kinn. Und dieselbe Macht führte seine Rechte zu dem Bogen.

Ran schwang sich schon mit zitterndem Singen der erste Ton auf. Er kam wie eine Erlösung und war

Den Beschluß der Beichtigung bildete ein Feuerüberfall der Infanterie auf abziehende Artillerie. Gegen 2 Uhr rückte das Militär, das seit 6 Uhr früh auf dem Plage gewesen war, wieder in die Garnison ein.

Vermischte Nachrichten.

Heidelberg, 20. Mai. Bei einem Athletenwettbewerb in Eppelheim wurde dem Arbeiter Schwegler beim Ringkampf das Rückgrat gebrochen. Der Unglückliche starb infolge der schweren Verletzungen im Krankenhaus.

Heidelberg, 21. Mai. Der Schaden, den das Stropfenfeuer in der Zink-Ornamentenfabrik von Rudolph u. Sohn anrichtete, beläuft sich bis jetzt auf 60 000 Mark. Während des Ausbruchs des Brandes hatten sich die beiden Besitzer der Fabrik, Vater und Sohn, nicht an der Brandstätte eingefunden. Der Vater wurde am Vormittag telefonisch zum Abschluß eines Geschäfts nach Wiesbaden berufen, und von dem Sohn befürchtet man, daß er in den Flammen umgekommen ist. Er soll nämlich kurz vor Ausbruch des Brandes eine maschinelle Ausbesserung vorgenommen haben, bei der eine Explosion erfolgt sein soll. Die Staatsanwaltschaft Heidelberg erläßt ein Ausfahrgeld nach seinem Verbleib.

Dresden, 21. Mai. Der sozialdemokratische Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt. Agitator Rahmann, der vor kurzem den Kronprinzen beleidigt habe, wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Mildernde Umstände wurden ihm verjagt.

Breslau, 21. Mai. Frau Dr. Pauline Wilm, geborene Prinzessin von Württemberg, die hier am 22. April verstarb, hat dem Redakteur der „Volkswacht“, dem Stadtverordneten Löwe, testamentarisch 15 000 M. für sozialdemokratische Zwecke vermacht.

Berlin, 21. Mai. Im Flugzeug quer durch Deutsch-Südwestafrika. Die Flugvorführungen des Fliegers Büchner in Swakopmund, Karibib usw. haben lebhaften Jubel in der dortigen Bevölkerung hervorgerufen. Entfernungen, für die sonst der Ochsenwagen drei, vier Tage gebraucht, legte Büchner in wenigen Stunden zurück. Ein alter Neger äußerte: „Die große Trommel ist übertrossen“. Das will viel heißen bei den Naturkindern, die sich bekanntlich durch ein bestimmtes Trommelalphabet auf ausgehöhlten Baumstämmen Nachrichten in Windeseile über weite Entfernungen hin zutelegraphieren. Büchner berichtet auch über das seltsame Verhalten der Steppen- und Wald-Tiere bei seinen Flügen. Antilopen und Gazellen stoben vor dem Brausen des Propellers aufgeschreckt davon, die Schakale totierten sich zu Rudeln zusammen, ließen heulend und kläffend durcheinander und gebärdeten sich wie besinnungslos. Löwen hat Büchner auf seinem Fluge nicht gesehen.

Strasburg i. El., 20. Mai. Der kommandierende General des 15. Armeekorps v. Deimling hatte gegen den verantwortlichen Redakteur des Journal d'Alsace-Lorraine, Jung, Strafantrag gestellt wegen eines Artikels vom 5. Dezember v. Js., in welchem erzählt worden war, daß angeblich zwei Offiziere vor dem Kasino auf dem Broglieplatz einen vorübergehenden Zivilisten durch das Wort „Wades“ beleidigt hätten. Das Landgericht, vor dem in der Sache Termin anstand, erblühte in dem Artikel eine Beleidigung des preussischen Offizierskorps. Das Urteil lautete auf 400 Mark Geldstrafe, eventuell 40 Tage Haft, Einziehung der betreffenden Nummer des „Journal“, Vernichtung der Platten und Publikation in der Straßburger Post und im Journal d'Alsace-Lorraine, sowie Tragung sämtlicher Kosten. Der

Jansbrud, 21. Mai. Der Juweliersohn Diesel aus Düsseldorf, der vor vierzehn Tagen von Jansbrud eine Hochtour auf die Nordsee unternommen hatte, wurde seither vermißt. Gestern abend ist seine Leiche unterhalb Haselehrs aufgefunden worden. Die Leiche wurde nach Jansbrud gebracht.

Essen (Ruhr), 21. Mai. Die hiesige Eisenbahndirektion erhielt eine größere Anzahl von neuen Kohlenwagen, die je 20 Tonnen, also 200 Zentner Lade-

gewicht besitzen und sämtlich mit Luftdruckbremse ausgerüstet sind. Die alten Kohlenwagen haben nur 10, die mittleren 15 Tonnen Ladegewicht, so daß je ein neuerer Kohlenwagen das Doppelte der alten faßt. Das Eisenbahnministerium denkt allen Ernstes daran, in baldig geschlossene Kohlenzüge mit Luftdruckbremse und einer bedeutend erhöhten Fahrgeschwindigkeit auf mehreren Hauptstrecken einzuführen. Im Bezirk Breslau verkehrt bereits versuchsweise ein solcher Zug.

London, 21. Mai. Die Mätter melden, daß der berühmte englische Flieger Gustav Hamlet im August einen Flug über den Atlantischen Ozean im Aeroplan versuchen wird. Der Aeroplan Hamlets, mit dem der Flug ausgeführt werden soll, ist ein in England gebauter Eindecker, der seinem Äußeren nach an die französischen Antoinette-Apparate erinnert. Die Flügelspannung des Apparates beträgt 20 Meter. Er ist mit einem 200-pferdigen Motor ausgerüstet und entwickelt eine mittlere Geschwindigkeit von etwa 135 Kilometern in der Stunde.

Mailand, 20. Mai. Auf dem deutschen Touristendampfer „Schleswig“, der gestern vor Malaga anlegte, ereignete sich ein schweres Unglück. Vier Leute die die Treppen hinuntergingen, um aus dem Vorratsraum Kartoffeln heranzuholen, erstikten und wurden als Leichen heraufgebracht. Alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. In dem Vorratsraum war Stidgas durch die Gärung von Kartoffeln erzeugt worden.

Galveston, 21. Mai. Das auf einen drachlosen Hilferuf herbeigeeilte Schlachtschiff „Connecticut“ rettete etwa 100 Passagiere des hundert Meilen nördlich von Tampico gestrandeten und zerstückerten Dampfers „Atlanta“. Die Passagiere setzten sich zum größten Teil aus Ausländern zusammen, die von Galveston, wohin sie sich geflüchtet hatten, nach den Delfseibern von Tampico zurückkehren wollten.

Algier, 21. Mai. Ein schreckliches Verbrechen ereignete sich in der Umgebung Algiers, indem ein 80-jähriger Ansiedler und sein 17-jähriger Sohn ermordet und in der schrecklichsten Weise verstümmelt wurden. Es handelt sich, wie die polizeiliche Untersuchung ergab, um den Nachen eines schwarzen Dieners, der vor kurzem entlassen worden war. Man ist ihm bereits auf der Spur.

New-York, 20. Mai. In den Staaten Wisconsin und Minnesota sind ausgedehnte Waldbrände ausgebrochen, die sehr großen Schaden angerichtet haben.

Aus den Anfängen der Briefmarke.

Das gewaltige Anwachsen des Briefverkehrs bei großen Betrieben hat, wie man weiß, in neuester Zeit zu Versuchen geführt, die Frankatur der Sendungen mit mechanischen Hilfsmitteln zu vereinfachen, und die Briefmarke, die bisher als die Inflation aller Einfachheit und Bequemlichkeit galt, sieht sich in ihrer Kleinheit bedroht. Dabei ist der Gebrauch der Postwertzeichen an Stelle des vom Absender im Voraus im Bar erlegten Portos erst 74 Jahre alt. Der Erfinder der Briefmarke war der Engländer Rowland Hill, der im Jahre 1795 in Kidderminster das Licht der Welt erblickte, und der auf einer Reise im Jahre 1827 durch Zufall Zeuge eines klug erfundenen Betruges wurde, die Post um das Porto zu betrügen. In der Erkenntnis, daß die Höhe der Posttaxen betragende Nachschüssen geflissentlich begünstige, verfaßte er eine Denkschrift: „Die Postreform, ihre Wichtigkeit und Möglichkeit“, in der er der Regierung die Herabsetzung der Tarife und die Einführung einer als Ausweis der geleisteten Portozahlung dienenden Quittung empfahl. Die von der Regierung zur Prüfung der Sache eingesetzte Kommission sprach sich über die Rowland Hills Vorschläge, die geeignet seien, „den Interessen des Handels und gleichzeitig der geistigen Entwicklung der unteren Klassen schätzbare Dienste zu leisten“, überaus günstig aus. Zwei Jahre später wurden die Beschlüsse der Kommission vom Parlament zum Gesetz erhoben und Hill zur Leitung des Postamts berufen, um das neue System zu organi-

müde. Er will daheim bleiben. Und wenn man von ihm sprach, nannte man ihn den „Heidegeiger.“

13. Kapitel.

Der Berghofsbauer schlug mit der zur Faust gehaltenen Rechten in rasender Wut auf den wehgeschwerten Tisch aus Hainbuche, schnellte in die Höhe und beugte sich, die Hände gegen die Tischkante stemmend, weit vor. Seine vor zorniger Erregung funkelnden Augen glühten seine drei Schritte von ihm entfernt stehende Tochter an.

„Sage das noch einmal, von deinem letzten Wort,“ schrie er wie von Sinnen. „Was ist dein letztes Wort? ... Du, rede, ... du, hörst du nicht?“

Eve war schlohweiß im Gesicht. Ihr Atem ging schwer, als lasse ihn die leuchtend arbeitende Brust nicht über die Lippen. Und das Licht ihrer Augen redete von einer unbeugsamen Entschlossenheit, zu der „Ja, ich höre. Und wenn ich's dir noch einmal sagen soll: den Grundhofsbauern seinen Besten heirate ich nimmer. Eher lasse ich mich bei lebendigem ...“

„Du, schweig mit deinem lästerhaften Reden,“ unterbrach Peter Nielsen, beide Fäuste vorstehend, als wolle er die Sprecherin zu Boden schlagen. „Ich sage dir, schweig, sonst ... ich weiß nicht, ich ... ich vergesse mich.“ Seine Stirnader war wulstig aufgeschwollen. Sie lag wie ein knotiges Band in dem glühenden Rot unterhalb des grauen Haars. Die furchtbare Erregung zwang ihn wieder auf den Stuhl der Bank hinter dem Tische, zurück. Auch seine Stimme schien in sich zusammengefallen. Denn als er nun weiterredete, klang sie gedämpfter, matter, farblos.

(Fortsetzung folgt.)

hierin Am 10. Januar 1836 wurde dann für ganz England unbeschadet der Verkehrsentfernung der einheitliche Posttag von 1 Penny eingeführt. Das Ergebnis dieser Neuordnung übertraf die kühnsten Erwartungen. Während im Jahre 1840 der Briefverkehr nur die Ziffer von 1 1/2 Million beförderter Sendungen aufwies, war er zehn Jahre später bereits auf 7 239 962 gestiegen. In dankbarer Anerkennung der Verdienste des Erfinders der Briefmarke wurde 1848 zu gunsten Sir Rowland Hills eine Nationalsubskription eröffnet, die einen Betrag von 267 200 Mark brachte. Fast zehn Jahre lang beschränkte sich der Gebrauch der Briefmarken nur auf England und seine Kolonien. Erst am 1. Januar 1849 wurde sie in Frankreich, 1850 in Deutschland und dann nach und nach in den anderen Staaten eingeführt. Mit dem Jahre 1849 begann auch die Leidenschaft der Briefmarkensammler zu erwachen, die ständig an Intensität und Verbreitung gewann. So leicht es heute angeht, der gewaltigen Ausdehnung und Organisation des Briefmarkenhandels den Sammlern ist, sich alle möglichen Marken, nach denen ihr Sinn steht, zu verschaffen, so schwer war es früher, ihr Sammelbedürfnis zu befriedigen. Sie sahen sich dabei oft genug genötigt, bei dem Fehlen einer Kaufgelegenheit zu nicht eben anständigen Praktiken ihre Zuflucht zu nehmen. So konnte man seinerzeit nicht selten in den Tageszeitungen folgende Annonce lesen: „Gewinnbringendes Geschäft. Weitere Aufklärung erhält man auf briefliche Anfrage durch Herrn A.“ Selbstverständlich blieben die Anfragen, die aus aller Herren Länder bei Herrn A. einliefen, unbeantwortet, da es dem findigen Inferenten nur um die Bereicherung seiner Briefmarkensammlung zu tun war. Dem gleichen Zweck diente nachstehende Reklameofferte, die eine Zeitlang im Anzeigenteil einer großen Anzahl von Blättern figurierte: „Segen Einsendung von 15 Pennen in Postwertzeichen erhält jedermann ein prächtiges, in Zweifarbendruck ausgeführtes Porträt der Königin Victoria. Offerten erbitte unter N. 10.“ Der Betrag war so niedrig, daß viele auf den Köder hereinfielen, die dann mit wendender Post durch Ubersendung einer englischen Penny Marke nicht eben angenehm überrascht wurden! Die riesige Verbreitung der Sammelmanie hat naturgemäß dazu geführt, die Preise einzelner seltener Stücke zu fabelhafter Höhe hinaufzutreiben. So verzeichnet beispielsweise der Katalog den Marktwert der orangefarbenen, im Jahre 1847 ausgegebenen Penny Marke der Insel Mauritius mit 15 000 Mark, ihr am nächsten kommt die rosa Penny Marke von British-Guayana der Emission 1850, deren Katalogpreis sich auf 12 000 Mark stellt.

#### Japan's Küche.

Während die Japaner eifrig bestrebt sind, sich alle Errungenschaften der westlichen Technik anzueignen, ist ihr häusliches Leben ganz im alten Geleise geblieben. In Tokio kann man zwar in den großen Hotels für teures Geld auf Pariser Art essen, daheim wird aber

auch bei den vornehmsten Japanern nur „japanisch“ gekocht. Die tägliche Nahrung des Japaners ist äußerst einfach, sie wird in der dürftigsten Weise zubereitet und serviert. Bei den großen Festlichkeiten dagegen kommen verschiedene Gerichte auf den Tisch, die sogar die Bewunderung eines französischen Kochs erwecken würden. Der Reis, das Leibgericht der Japaner, wird auf folgende Weise zubereitet. Man wäscht ihn zunächst sorgfältig, wodurch das Mehl von den Körnern entfernt wird. Sodann kommt er in einen Topf mit heissem Wasser und wird hier auf japanische Art gekocht, d. h. so lange, bis er ganz trocken und hart geworden ist. Man serviert ihn warm oder kalt; er wird gewöhnlich aus einer Schale mit Hilfe von Holzstäbchen gegessen. Reis und eingelegtes Gemüse machen oft die ganze Mahlzeit einer japanischen Familie aus. Diese Gemüsegemische, „tsuke“ oder „onomono“ genannt, bestehen aus großen Radieschen, einer Art von Tomaten und Melonen in gesalzenem Reiswasser. Sie haben einen starken für die Europäer wenig angenehmen Geruch. Die beliebteste japanische Suppe ist Bohnensuppe; sie wird gewöhnlich sehr süß zubereitet und mit Reisflößen gegessen. Ein Alltagsgericht des Japaners ist auch Fisch in jedem Zustande, roh, gekocht wie getrocknet. Es kommt vor, daß zu derselben Mahlzeit mehrere Fischspeisen gehören. In der Regel serviert man gleichzeitig zwei Fischsorten, eine weiße und eine rote. Man befreit die Fische von Gräten, schneidet sie dann in kleine Scheiben und taucht sie beim Essen in eine speziell japanische Sauce, die „seja“ genannt wird. An großen Festtagen werden bisweilen lebende Karpfen aufgetragen, deren Schönheit die Gäste erst bewundern sollen, ehe man sie tranchiert. Als besonderer Leckerbissen gilt gebratener Kalb. Erbsen, Bohnen und Kartoffeln ist man in Japan ebenso gern wie in Europa, dafür darf sich die japanische Küche ihrer Lilienknospen, Lotuswurzeln, Bambusschößlinge und ihres Seegrases rühmen, die sämtlich im Westen kaum Liebhaber finden dürften. Fleisch ist der Japaner nur sehr wenig und schätzt es auch als kulinarischen Genuß nicht sehr hoch ein. Wenn die japanische Hausfrau aber einmal Fleisch einkauft, so hält sie streng darauf, daß der Händler sämtliche Knochen entfernt; sie würde es nie zulassen, daß die Knochen beim Gewicht mitgerechnet würden. Manche japanische Speisen werden durch die abenteuerlichsten Mischungen hergestellt. So besteht z. B. das „sushi“ genannte Gericht aus gekochtem Reis, Essig, Eiern, Fisch und Lotuswurzeln! Das „Sempura“ ist eine Mischung aus Gemüse, Fischen und Schalentieren, die in Teig gewickelt und in Del gebraten wird. Eine besondere Suppe kocht die japanische Hausfrau zum Neujahresfeste, sie enthält Reisflöße, getrocknetes Seegras, rohen Fisch mit Del und gekochte Erbsen. Ein Hochzeitssmahl im Frühling schließlich pflegt unter anderem folgende Gänge aufzuweisen: Roher Fisch mit Radieschen in Scheiben, verschiedene Sorten Pilze, kleine Apfelsinen mit Zucker, Geflügelsuppe, Krametsvögel, Bambusschößlinge und eine Art von Spinat.

#### Vergnügnungs-Anzeiger.

##### Opernhaus.

Samstag, den 23. Mai, 7 1/2 Uhr: Die Wallfäre. Im Abonnement. Große Preise.  
Sonntag, den 24. Mai, 7 Uhr: Uda. Im Abonnement. Große Preise.  
Montag, den 25. Mai, 1/8 Uhr: Endlich allein. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Dienstag, den 26. Mai, 6 Uhr: Siegfried. Im Abonnement. Große Preise.  
Mittwoch, den 27. Mai, 1/8 Uhr: Don Juan. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

##### Schauspielhaus.

Samstag, den 23. Mai, 8 Uhr: Das europäische Konzert. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 24. Mai, 1/4 Uhr: Die Tangoprinzessin. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 1/8 Uhr: Der Parrer von Kirchfeld. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Montag, den 25. Mai, 8 Uhr: Das europäische Konzert. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Dienstag, den 26. Mai, 1/8 Uhr: Die Kronprätendentin. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 27. Mai, 8 Uhr: Androklus und der Bär. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

##### Neues Theater.

Samstag, den 23. Mai, 8 Uhr: Der Furbaron. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 24. Mai, 1/4 Uhr (Fr. Volksbühne): Die spanische Fliege. — 8 Uhr: Der Furbaron. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Vom 25. bis inkl. 30. Mai Gastspiele Paul Wegener: Kollege Krampton und Gyges und sein Ring.

**Café Odéon** Leipzigerstrasse 45a  
Besitzer Berth. Mix.  
Täglich grosse Künstlerkonzerte.  
Billardsaal. 2954 Kegelbahn.

Tel. I. 4603 **Albert** 9729  
**Schumann-Theater**  
**Wiener Operetten-Festspiele**  
Direktion: W. Karozag Spielleiter: Dir. Alfred Cavar  
Heute abend 8 Uhr:  
Der grösste Neulager der  
neuesten Wiener Operetten-Saison.  
Das haben die Mädchen so gerne.

# Unsere Leistungsfähigkeit

beruht auf der Eigenart unseres Hauses. Durch Masseneinkauf der Stoffe und Zutaten mit 21 ESDERS'schen Firmen erzielen wir natürlich die niedrigsten Preise. Infolge eigener ENGROS-FABRIKATION sind wir in der Lage, enorm billig zu verkaufen. Nur erprobte, als gut erwiesene Qualitäten werden verarbeitet.

Der  
**Détail-Verkauf**

**Herren-Anzüge**

in nebenstehenden Façons

I-reihig: Mk. 12<sup>50</sup> 15<sup>00</sup> 20<sup>00</sup> 25<sup>00</sup>  
bis 86<sup>00</sup>

II-reihig: Mk. 17<sup>00</sup> 22<sup>00</sup> 28<sup>00</sup> 32<sup>00</sup>  
bis 90<sup>00</sup>



erfolgt also zu  
**Engros-Preisen**

**Jünglings-Anzüge**

in gleichen Formen wie für Herren

I-reihig: Mk. 11<sup>00</sup> 13<sup>00</sup> 16<sup>00</sup> 19<sup>00</sup>  
22<sup>00</sup> bis 50<sup>00</sup>

II-reihig: Mk. 12<sup>00</sup> 14<sup>00</sup> 17<sup>00</sup> 20<sup>00</sup>  
23<sup>00</sup> bis 52<sup>00</sup>

**H. Esders & Dyckhoff** Frankfurt  
: a. Main :

Neue Kräme 15, 17, 19, 21.

Ecke Grosse Sandgasse.

Verlangen  
Sie diese  
Marke



# J. G. Schuhhaus Grünebaum

Bockenheim, Leipzigerstrasse 37.

Einige Beispiele  
welche in grosser Auswahl vorrätig sind:

<b>Kinder Box-Schnürstiefel</b>	breite Formen Gr. 27-30 Mk. <b>3.85</b>	Gr. 31-35 Mk. <b>4.35</b>
<b>Kinder braune Schnürstiefel</b>	Lackkappe, Derbyschnitt Grösse 33-35 31-32 29-30 27-28 25-26 22-24 Mk. 5.75 5.50 5.- 4.75 4.- 3.50	
<b>Damen elegante Halbschuhe</b>	Lackkappe, Derbyschnitt Grösse 36-42 Mk. <b>4.95</b>	
<b>Damen moderne Schnürstiefel</b>	Lackkappe, Grösse 36-42 . . . Mk. <b>5.95</b>	
<b>Herren-Schnürstiefel</b>	mit und ohne Lackkappe, sehr elegant Grösse 40-44 Mk. <b>7.95</b>	

### 6 Geschäfte:

1. Gr. Friedbergerstrasse 7,
2. Mainzer Landstrasse 133,
3. Leipzigerstrasse 37,
4. Fahrgasse 12,
5. Brückenstrasse 32,
6. Griesheim a. M., Ecke Falterstr.

Lieferant des Konsumvereins für Frankfurt a. M. und Umgegend und anderer Rabattvereine.

2375

## Gartenschläuche

Berschneidungen, Strahlrohre,  
Nasensprenger, Schlanwagen- und  
Rollen, sowie Reparaturen empfehlen  
billigst

**Grünberg & Leinweber**  
Moltke-Allee 33. 2438

Zum 1. Oktober 4 oder große 3  
Zimmerwohnung in gutem u. ruh.  
Gasse von pünktl. Zahler gesucht.  
Off. unt. L. M. an die Exp. d. Bl. 3117

2 perfekte Stärkwäsche - Büglerinnen  
sofort gesucht. Leipzigerstrasse 69,  
Wäscherei Baer. 3110

Kinderwagen billig zu verkaufen. Leip-  
zigerstrasse 69, 3. St. bei Sigmann. 2845



## LANGE

119

**Fahrgasse**  
(Constabler Wache).

Strohhüte	1.25 bis 7.50
Panamas	10.50 bis 25.-
Panama Imitation	2.- bis 4.50

3051

## Wäsche wird tadellos gebügelt.

Schönhofsstrasse 22, parterre. 2878

Schöner Kinderliegewagen billig zu ver-  
kaufen. Kiesstrasse 29, 1. Stod. 3120

Braves anständiges Mädchen per 1. Juni  
gesucht, bei guter Behandlung und gutem  
Lohn. Mühlgasse 20, parterre. 3159

Eine 2rad. eiserner Geschäftswagen mit  
verschlossenem Kasten, sofort billig abgegeben.  
Landgrafenstrasse 4. 3161

2 Bettstellen mit Patent-Rahmen, 1 Tisch  
und 1 Wage billig zu verkaufen. Leipziger-  
strasse 82, 1. Stod. 3162

Monogramm- und Weisszeug-Stickerei  
Pfeifer, Schönhofsstrasse 22, 3. Stod.  
Postkarte genügt. 2728

Complete  
Wohnungs-  
Einrichtungen.  
Billigste Preise.  
Grosse Seestrass 9.

## Möbel-Haus Tauber & Goltz, Inh. Karl Goltz.

Achten Sie auf Firma und Hausnummer!

2731

Einzel-Möbel  
in jeder Preislage.  
Grösste Auswahl.  
Reelle Bedienung.  
Grosse Seestrass 9.

## Städtische Sparkasse

Frankfurt  
Hauptstelle:

am Main.  
Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto  
bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. - Spareinlagen-Zinsfuss 3 1/2 %  
bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. - Altersspar-  
kasse. - Haussparkassen (Sparbüchsen). - Geschenkbücher. - Kontrollisten für Weihnachtssparen.  
- Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr  
bei der Hauptstelle 3. St. zu 2 %.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postcheck, Zahl-  
karte oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt  
werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparer und Scheckkunden auch die Zahlung  
von Steuern und Abgaben. 2123

## Wohnungen.

### 5 Zimmer u. mehr.

Bodenheimerlandstrasse 142a.  
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per  
1. Juli zu verm. Näh. im 3. Stod. 2048

### 4 Zimmer.

4 Zimmerwohnung mit Etagenheizung,  
elektr. Licht, Kohlen-Aufzug, Veranda  
und Loggia per sofort zu vermieten.  
Rohmer-Platz 23. 901

4 Zimmerwohnung  
1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstrasse 1,  
auch für Büro geeignet. 1087

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad  
und Zubehör per sofort zu vermieten.  
Homburgerstrasse 28, 2. Stod. 1243

Schloßstrasse 13.  
4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit  
Ballon und Veranda per 1. Juli oder  
1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophien-  
strasse 29, parterre. 2601

Schöne 4 Zimmerwohnung per 1 August  
zu vermieten. Näheres Bafalstrasse 33. 2820

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad,  
Ballon, per 1. Juli zu vermieten. Näheres  
Schloßstrasse 59, bei Nos. 2962

4 Zimmerwohnung zu vermieten.  
Werrastrasse 4. 2987

Große 4 Zimmerwohnung mit Bad sofort  
oder später billig zu vermieten. Jordan-  
strasse 52, 3. Stod. Näheres 1. Stod. 3033

Schöne geräumige 4 Zimmer-  
wohnung, 56 Mark, zu vermieten.  
Hersfelderstrasse 2, 3. Stod links. 3111

Schöne 4 Zimmerwohnung mit  
allem Zubehör zu vermieten. Schloßstrasse  
Nr. 44 a, 1. St. Näheres 3. St. 3112

(Fortsetzung umstehend).

**Schöne 4 Zimmerwohnung für Anfang Juni oder später billig zu vermieten. Schloßstraße 43. 3193**

**3 Zimmer.**

3 Zimmer, 3. St., p. sof. zu verm., Preis M. 40.— p. Monat einschl. Neb. Ndh. bei Hausm. Defler, Gremplstr. 31, pt. 388

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Rödelheimerstraße 11. Näheres Meyerladen. 1089

Schöne große 3 Zimmerwohnung per 1. Juni 1914. Kreuznacherstr. 43, I. 1696

**Au der Warte.**

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstraße 2. 2133

**Schloßstraße 11.**

3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock links. 2136

**Kaufungerstraße 14, part.**

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad ic. per sofort an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 2339

Große 3 Zimmerwohnung in gutem Hause per 1. oder 15. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Rauheimerstraße 9, I. 2577

**Steinwegstraße 32, 4. Stock.**

3 Zimmerwohnung mit Zub. nur an ruh. Leute zum 1. Juli zu vermieten (monatlich 35 M.). Näheres 2. Stock. 2736

**Bredowstraße 10, part.**

3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör an ruhige erwachsene Familie per 1. August zu vermieten. 2801

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 2802

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör an ruh. Fam. z. Pr. von 33 M. zu verm. Florastraße 18, Hths. 2828

**3 Zimmerwohnung zu vermieten. Fleischerstraße 9. 2884**

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Kreuznacherstr. 45, oder Leipzigerstr. 88. 2906

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per 1. August zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckerladen. 2963

Schöne helle 3 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock bis 1. Juli zu vermieten. Preis alles inkl. 57.50 M. Schloßstr. 27. 2964

Neuherg. 3 Zimmerwohnung und zwei 2 Zimmerwohnungen 41 und 30 M. zu vermieten. Werderstraße 29, 1. St. Hs. 3000

Große 3 Zimmerwohnung mit Bad sofort oder später billig zu vermieten. Jordanstraße 52. Näheres 1. Stock. 3034

**Marburgerstraße 24, part. Hs.**

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, neuherg., per 1. Juni zu vermieten. Näh. bei Schmidt, Marburgerstr. 13, part. Hs. 3035

**Marburgerstraße 24, 2. St. r.**

3 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Juni zu vermieten. Näheres bei Schmidt, Marburgerstraße 13, part. links. 3036

**Gattsteinerstraße 12.** 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näh. nebenan Ribbaganstraße 82, p. 1. bei Knpp. 3037

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Leipzigerstraße 59 o. Zu erfr. daselbst part. 3038

3 Zimmerwohnung per 1. Juni zu vermieten. Falkstraße 112. 3039

3 Zimmerwohnung per 15. Juni zu vermieten. Häufergasse 4. 3040

Große schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Falkstraße 106, 2. Stock. Näheres 1. Stock links. 3061

Schöne kleine 3 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Falkstraße 96, part. 3063

**Eschersheim.** Schöne 3 Zimmerwohnung in ruhiger und gesunder Lage, mit allem Zubehör und Bleichplatz sofort zu vermieten. Näheres Bonameierstraße 23, part. 3080

**3 Zimmerwohnung zu vermieten. Mühlgasse 10. 3113**

3 Zimmer mit Küche im Mansardenstock zu verm. Adalbertstr. 3, Bäckerei. 3127

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Mühlgasse 14a, 2. Stock. 3133

Neuh. 3 Zimmerw. an ruh. Leute zu verm. Preis 30 M. Solmsstraße 44. 3136

Kleinere 3 Zimmerwohnung zu vermieten (Mansarde). Friejengasse 29. 3178

**2 Zimmerwohnung zu vermieten. Domburgerstraße 16. 3194**

**Kleine Reichenstraße 9.**  
2 schöne 3 Zimmerwohnungen in guter ruh. Lage, 1. Stock, 48.— M., mit Bad, 2. Stock, 45.— M., per sofort. 3177

**2 Zimmer ic.**

Schöne 2 Zimmerwohnung, Vorderhaus und große 3 Zimmerwohnung. Näheres Gremplstraße 15, part. 1854

**2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwöbmerstraße 7. Näheres 1. St. 2279**

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller, nur an kleine Familie per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 37. 2345

Mansardenwohnung, neu hergerichtet, 2 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten. Näh. Am Weingarten 14, Schlosserei. 2429

Freundl. 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Mühlgasse 29, nächst der Schloßstraße. 2496

2 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 22. 2507

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Kirchplatz 4, Vorderhaus. 2654

Schöne geräum. 2 Zimmerwohnung mit all. Zub., 40 M., sof. od. 1. Juni zu vermieten. Hersfelderstr. 2, III. Ecke Schloßstr. 2808

Schöne 2 eotl. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres Falkstraße 30, part. rechts. 2826

Neuhergerichtet. 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 5, Olt. 2886

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Tapetenhaus. 2887

Freundl. 2 Zimmerwohnung mit Küche, 26 M., per 1. Juni oder später zu verm. Näheres Schloßstraße 39, bei Geber. 2888

2 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Schloßstraße 7, Kolb. 2968

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu verm., an ruh. Leute. Näh. Leipzigerstr. 82/84. 2982

**Schöne 2 Zimmerwohnung** nebst Zubehör und ein schönes leeres Zimmer zu vermieten. Sinnheimerstr. 38, part. 2983

**2 Zimmerwohnung zu vermieten. Solmsstraße 87.** Näheres Adalbertstraße 46, D. Noe. 2984

Große 2 Zimmerwohnung per 1. Juni zu vermieten. Häufergasse 4. 3041

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche per 15. Juni oder 1. Juli zu verm. Göttenstraße 17. Näheres 2. Stock bei Luk. 3043

2 Zimmerwohnung mit Küche per 1. Juni zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 34, 1. St. bei Frey Becker. 3044

2 Zimmerwohnung mit Zubehör an ältere Leute für 20 M. zu vermieten. Große Reichenstraße 1, in Hausen. 3055

**2 Zimmerwohnung zu vermieten. Große Seestraße 26a. 3059**

**2 Zimmerw. zu verm. Schloßstr. 35a.** Zu erfragen Werderstraße 4, 2. St. 3062

Neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per 1. Juni zu vermieten. Falkstraße 95. Zu erfragen Werderstraße 39, 1. 3064

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 20, Seitenbau parterre. 3114

Schöne 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Falkstraße 54, 2. Stock. 3115

**Kaufungerstraße 18.**

Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stock per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 3116

2 große leere Zimmer mit Kochgelegenheit zu verm. Adalbertstr. 3, Bäckerei. 3128

Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, Preis 20 M., zu vermieten. Hersfelderstraße 4. 3132

Kleine 2 Zimmerwohnung für 20 M. zu vermieten. Leipzigerstraße 78. 3134

Kl. 2 Zimmerwohnung f. 23 M. zu verm. Gremplstr. 9. Erfr. Gremplstr. 18a, p. 3135

2 Zimmer, Mansardenwohnung, m. Küche und Keller zu vermieten. Rauheimerstr. 20. Zu erfr. Adalbertstraße 6a bei Lemp. 3138

Schöne große 2 Zimmerwohnung, 4. St., zu verm. Näh. Domburgerstr. 34, I. 3137

2 Zimmerwohnung mit Mansarde und Keller zu vermieten. Näheres bei Naumann, Marburgerstraße 7. 3179

Mansardenwohnung in ruhigem Hause an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Nur vormittags anzusehen. Näheres Schloßstraße 55, parterre. 2348

Sinnheimerlandstr. 11. Kleine Wohnung. Näheres Körberstraße 8. 2063

Zimmer und Küche an einzelne Leute zu vermieten. Schloßstraße 6. 2738

Eine Mansardenwohnung an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Landgrafenstraße 23, Laden. 2806

Kleine Wohnung im Seitenbau an ruhige Leute per sofort zu vermieten. Große Seestraße 53. Zu erfragen im Laden. 2891

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Schloßstraße 8. 2985

Gr. Mansardenzimmer im 2. Stock zu vermieten. Friejengasse 29, Walter. 3046

**Kleine Wohnung zu vermieten. Sinnheimerstraße 4, 1. Stock. 3057**

**Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Schloßstraße 43. 3068**

Eine neuhergerichtete 1 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör ~~2000~~ an einzelne ältere Person sofort zu vermieten. Große Seestr. 17, 1. St. Anzuj. v. 10-2 Uhr. 3122

**Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft**



Telefon Amt II 4769  
Wärage und Fuhrn hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.

# An die geehrte Einwohnerschaft!

Am Samstag, den 23. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr, findet in Anwesenheit der städtischen Behörden die

## Einweihung des Monumentalbrunnens auf dem Kurfürstenplatz

statt und laden wir hierzu eine geehrte Einwohnerschaft freundlichst ein.

Dem Akademischen Teil, der durch Ansprachen sowie Gesangsvorträge der vereinigten Bockenheimer Gesangsvereine verschönt wird, schliesst sich eine

## volkstümliche Brunnenfeier

an, die zu einer allgemeinen Volksfeier werden soll.

**Konzert von 2 Militärkapellen, Bierrestaurant, Aepfelweinrestaurant und Café, grosses Tanzpodium, Karnells, Schiessbuden und allerlei Volksbelustigung.**

**Abends grosse Illumination u. Beleuchtung der gärtnerischen Anlagen. Turnerische Aufführungen der Bockenheimer Turngemeinde und Turnverein Vorwärts.**

Im Saale „Zum Schwan“, Leipzigerstrasse 85, abends 8 Uhr

## Grosses Militär-Konzert und Tanzvergnügen.

Zu allen Veranstaltungen ist freier Zutritt und bitten die unterzeichneten Kommissionen um zahlreiche Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft.

**Die vereinigten Kommissionen des Verschönerungs- und Verkehrsvereins und des Bezirksvereins Bockenheim.**